Abend-Ausgabe

76. Jahrgang. Nr. 331 — Freitag, 15. Juli 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden. Fernsprecher-Sammelnummer: 25241. Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011. Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 RM. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.50 RM. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 1mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 300 Pfg., außerhalb 350 Pfg. Krisenabschlag lt. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Aktiengesellschaft, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Gegen die deutsche Gleichberechtigung

Herriots Vorbereitungen für Genf

Paris, 15. Juli. Ministerpräsident Herriot hatte, wie bereits kurz gemeldet wurde, am Donnerstag eine lange Unterredung mit dem Vizepräsidenten des Obersten französischen Kriegsrats, General Weygand, und dem Chef des Großen Generalstabs, General Camelin. Bei der Besprechung handelte es sich nicht, wie irrtümlich angenommen wurde, um die Ausarbeitung eines eigenen französischen Entschließungsantrages für den Abschluß der ersten Phase der Genfer Abrüstungskonferenz, sondern um eine genaue Prüfung des Entschließungsantrages des tschechoslowakischen Außenministers Benesch, der mit der Ausarbeitung beauftragt worden war. Der Text dieses Entschließungsantrages war am Donnerstagvormittag in Paris eingetroffen und wird auch noch im Laufe des heutigen Freitags Gegenstand einer eingehenden Prüfung durch den Ministerpräsidenten, den Kriegsminister sowie den Marine- und Luftfahrtminister sein. Man betont in gut unterrichteten Kreisen, daß die Frage der Effektivbestände der einzelnen Heere darin nicht angeschnitten sei, sondern lediglich darauf hingewiesen werde, daß diese Frage Gegenstand einer späteren Prüfung und Regelung sei. **Man weist außerdem schon jetzt darauf hin, daß Deutschland in Genf versuchen werde, seine Forderung auf Gleichberechtigung in den Text aufnehmen zu lassen, betont aber gleichzeitig, daß die Beratungen über einen derartigen Antrag in einer Weise geführt würden, die das Manöver sehr rasch zum Scheitern bringen würden.**

Scharfer Vorstoß Amerikas geplant

Washington, 15. Juli. Wie verlautet, wird die amerikanische Abordnung in Genf als Prüfstein für die englisch-französische Entente (wenigstens hinsichtlich der Abrüstung) eine viel schärfer gehaltene Abschlußentschließung unterbreiten, als sie vom englisch-französischen Block vorgesehen ist. Ueber den Inhalt wird bisher Stillschweigen bewahrt. Falls die vertraulichen Vorbesprechungen nicht zu einem zufriedenstellenden Ergebnis kommen sollten, wird die amerikanische Abordnung die Besprechung der Entschließung auf der Vollsitzung des Dienstags erzwingen. Dieser Schritt ist ohne Zweifel auf den schlechten Eindruck zurückzuführen, den das Gentleman-Agreement, die Entente cordiale und die Ablehnung des Hooverschen Abrüstungsvorschlages in Washington gemacht haben.

22 Wahlvorschläge in Ostsachsen

Dresden, 15. Juli. Im Wahlkreis 28 (Dresden-Bautzen) sind bis zum Ablauf der Einreichungsfrist insgesamt 22 Wahlvorschläge eingereicht worden, über deren Zulassung der Kreiswahlleiter am Sonnabend entscheiden wird. Es handelt sich um folgende Listen:

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands (Spitzenkandidat Löbe).
2. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, beginnend mit den Namen Straßer, Mutschmann, Feder, Heß (Plauen), Holdinghausen (Gröditz), Lenk (Plauen), Körner (Piskowitz), Killinger, und im ganzen 58 Namen umfassend.
3. Kommunistische Partei Deutschlands (Spitzenkandidat: Rädel, Pirna).
4. Zentrum (Spitzenkandidat Dr. Brüning).
5. Deutschnationale Volkspartei (Oberfinanzrat Dr. Bang, Lehrer Grellmann (Tröbigau), Malermeister Christ (Radeberg).
6. Deutsche Volkspartei (Spitzenkandidat Dr. Rudolph Schneider, Dresden).
7. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) mit den bisherigen Reichstagsabgeordneten Mollath (Berlin) und Lucke (Chemnitz) an der Spitze.
8. Staatspartei (Spitzenkandidat Oberbürgermeister Dr. Külz, Dresden).

Der Wahlvorschlag 9 (Bayrische Volkspartei) ist im Wahlkreis 28 nicht vertreten. Deshalb folgt gleich Wahlvorschlag 10: Deutsches Landvolk (Spitzenkandidat Gutsbesitzer Gustav Alwin Domsch, Großhennersdorf). 11.: Christlich-Sozialer Volksdienst (Spitzenkandidat Dr. Karl Echte, Oberregierungsrat, Leipzig). 11a: Volksrechtpartei (Spitzenkandidat Oberschulrat Adolf Bauer, Stuttgart, und Frau Johanna Lasse, Wurzen). Die übrigen Wahlvorschläge sind von kleineren Gruppen eingereicht. Ueber ihre Numerierung und Zulassung ist noch nicht entschieden. Es handelt sich um folgende Vorschläge: Nationalsozialistische Kleinrentner, Inflationsgeschädigte und Vorkriegsgeldbesitzer, Nationalsozialistischer Volksbund für Wahrheit und Recht, beide von Berliner Spitzenkandidaten geführt, Partei volksschulgebildeter Staatsbürger Deutschlands, Kanalbaubewegung, Deutschsoziale Kampfbewegung, Polenliste, Sozialistische Arbeiterpartei, Freiwirtschaftliche Partei (Partei für krisenlose Volkswirtschaft), Gerechtigkeitsbewegung für Parteienverbot, Unitaristen-Union Deutschlands, Arbeiter- und Bauernpartei Deutschlands, (christlich-radikale Volksfront) und Kampfgemeinschaft der Arbeiter und Bauern. Diese aussichtslosen Vorschläge sind ein schlagender Beweis dafür, daß trotz aller Einheitsbestrebungen in Deutschland die Sonderbündelei und Parteizerrissenheit nach wie vor bedauerlich groß ist. Im Preußenparlament gibt es noch 5 Fraktionen — auf dem Wahlzettel stehen wieder rund 20 Parteien.

Wolkenbruch über der Lausitz

Am Donnerstagabend sind über weite Teile der sächsischen Lausitz schwere Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und zahlreichen Blitzschlägen niedergegangen, die einen auf Millionen zu schätzenden Schaden angerichtet haben. (Einzelheiten auf Seite 8.)

Hoovers Brief an Borah

Die Richtlinien der amerikanischen Schuldenpolitik

Washington, 15. Juli. Der Brief des Präsidenten Hoover an Senator Borah über die amerikanische Schuldenpolitik, von dem in einer früheren Meldung bereits kurz die Rede war, hat folgenden Wortlaut: „Lieber Senator Borah! Ihr Schreiben über die Auswirkung der jüngsten Entwicklung in Europa auf die Regierung der Vereinigten Staaten habe ich durch Staatssekretär Stimson erhalten. Das amerikanische Volk ist natürlich erfreut, wenn eine Regelung der rein europäischen Reparationsfrage oder irgendwelcher anderer politischen und Wirtschaftsfragen erfolgt ist, die bisher eine Gesundung Europas verzögerten. Ein solcher Vorgang, zusammen mit einem wirklichen Fortschritt in der Abrüstungsfrage, wird erheblich zur Beruhigung der Welt beitragen.

Ich wünsche aber vollkommen klarzustellen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten wegen keines der Abkommen, die nach Pressemeldungen in Lausanne abgeschlossen wurden, befragt worden ist und deshalb selbstverständlich durch keines der Abkommen in irgendeiner Weise gebunden ist. Indem ich nicht annehme, daß es die Absicht irgendeines dieser Abkommen ist, ein gemeinsames Vorgehen unserer Schuldner zu erzielen, wünsche ich auszusprechen, daß, falls irgendein Abkommen so ausgelegt werden sollte, ich es ablehne, daß dem amerikanischen Volk irgendeine Haltung aufgezwungen wird (be pressed into any line of action) oder daß es in irgendeiner Weise durch eine solche Kombination entweder offen oder versteckt beeinflußt wird."

•

Der Brief bestätigt die schon früher aus Washington vorliegenden Meldungen. Die Vereinigten Staaten wollen die Schuldenregelung bis nach den amerikanischen Wahlen verschieben, und sie wollen vor allem nicht, daß der Eindruck besteht, als müßten sie sich einem Druck ihrer europäischen Schuldner fügen. Das ist die Folge jenes Bündels von Geheimabkommen, das hinter dem Rücken der deutschen Delegation in Lausanne zustande kam, und das jetzt in die Oeffentlichkeit gelangte. Die amerikanische Haltung hat sich geändert. Man ist jenseits des Ozeans außerordentlich verschnupft. Noch am 8. Juli gab das Staatsdepartement eine inoffizielle Erklärung aus, worin gesagt wurde, daß für Amerikas Schuldner der Weg für Schuldenrevisionsverhandlungen jetzt frei sei. Die Franzosen und Engländer haben es mit ihrem Geheimabkommen fertiggebracht, daß diese inoffizielle Erklärung vom 8. Juli heute nicht mehr zutreffend ist.

Die deutsche Auffassung vom Gentleman-Abkommen

Berlin, 15. Juli. Angesichts der widerspruchsvollen Auslegung, die das Gentleman-Agreement der Gläubigermächte und seine Tragweite für Deutschland noch immer in einem Teil der Presse findet, wird von zuständiger Stelle erneut mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß für Deutschland lediglich die Abmachungen bindend sind, an denen es beteiligt ist. Die deutsche Delegation hat von Anfang an sich den Bemühungen, die insbesondere von den Franzosen ausgingen, widersetzt, eine Verbindung zwischen der Reparationsfrage und der Frage der interalliierten Schulden an Amerika herzustellen, und alle Versuche, den Lausanner Pakt von der Regelung der Schuldenzahlung an Amerika abhängig zu machen, kategorisch abgelehnt. Maßgebend für diese Haltung war, wie nur immer wieder betont werden kann, daß Deutschland die Schuldenfrage nichts angeht und daß sich Deutschland nicht in eine Einheitsfront der Gläubigermächte gegen Amerika einspannen lassen wird.

Als dann am 8. Juli der deutschen Delegation die Erklärung der Gläubigermächte mitgeteilt wurde, daß der zahlungslose Zeitraum, der zu Beginn der Konferenz erklärt worden ist, solange bestehen bleiben soll, bis die Frage der Ratifizierung geregelt sein werde, und daß für den Fall der Nichtratifizierung der alte Zustand wieder hergestellt sein solle,

hat Deutschland sofort gegen die Idee, dann wieder den Mechanismus des Youngplans in Kraft treten zu lassen, Stellung genommen.

Zur Klärung dieser Frage erfolgte die deutsche Anfrage an den Präsidenten der Konferenz, Macdonald, der darauf die bekannte Erklärung abgab, daß im Falle der Nichtratifizierung eine neue Lage geschaffen sei und eine neue Konferenz stattfinden müsse.

Das bedeutet, wie in hiesigen unterrichteten Kreisen betont wird,

keinesfalls eine Wiederherstellung des Youngmechanismus.

Durch diese Erklärung Macdonalds ist lediglich festgestellt, daß im Falle der Nichtratifizierung die Situation vor Beginn des Hooverjahres den Ausgangspunkt für neue Verhandlungen bilden wird, die der Beseitigung des entstandenen Vakuums zu dienen hätten.

Deutschland antwortet vorläufig nicht

Berlin, 15. Juli. Die Reichsregierung ist nicht entschlossen, auf die Einladung zur Teilnahme an dem sogen. Konsultativpakt sofort zu antworten. Sie wird die vorliegenden Dokumente einer ausführlichen Prüfung unterziehen und noch Rückfragen über Sinn und Zweck der Vereinbarung stellen. Unter diesen Umständen ist mit einer Stellungnahme vor Mitte nächster Woche wohl kaum zu rechnen.

Noch kein Reichskommissar für Preußen

Rückkehr v. Gayls

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 15. Juli. Der Reichsminister des Innern v. Gayl ist am Freitagvormittag aus Neudeck von der Konferenz mit dem Reichspräsidenten zurückgekehrt. Reichskanzler v. Papen ist noch einen Tag länger geblieben und wird erst am Sonnabend wieder in Berlin erwartet. Ueber das Ergebnis der Neudecker Besprechungen, insbesondere über die Frage des Reichskommissars für Preußen, sind eine Anzahl von Versionen in Umlauf, die aber nicht zutreffend zu sein scheinen. Offenbar hält man die Reichskommissarfrage in Kreisen der Reichsregierung noch nicht für spruchreif.

Straßers Antwort an Löbe

Die Nationalsozialisten bleiben dem Ueberwachungsausschuß fern

München, 15. Juli. Die Nationalsozialistische Korrespondenz veröffentlicht ein Schreiben des Vorsitzenden des Ueberwachungsausschusses des Reichstages, Gregor Straßer, an den Reichstagspräsidenten Löbe in der Angelegenheit der Einberufung dieses Ausschusses. In diesem Schreiben erklärt Straßer u. a., er sei der einzige zur Einberufung Berechtigte, nachdem durch die Schuld der SPD. die Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden bei Konstituierung des Ausschusses im Jahre 1930 verhindert worden sei infolge der Sabotage durch die Ausschußmitglieder des Zentrums und der Sozialdemokratie. Löbe habe durch den Auftrag an den Abg. Heimann, den Ausschuß einzuberufen, zum zweiten Male in den letzten Wochen seiner Amtsführung als Präsident in unerhörter Weise die Geschäftsordnung und damit die Verfassung verletzt. Straßer erhebt gegen einen derartigen Eingriff in seine Rechte aus prinzipiellen Gründen Einspruch. Eine Abschrift dieses Briefes ist an den Reichsfinanzminister und an den Präsidenten des Rechnungshofes gesandt worden, weil die Tagung des Zwischenausschusses ungesetzlich ist und die Zahlung von Ausschußsitzungsgebühren als eine unberechtigte Ausgabe betrachtet werden muß.

Weiter wird in dem Schreiben betont, die Nationalsozialisten hätten bis jetzt alle Notverordnungen und auch die letzte Notverordnung des Kabinetts von Papen abgelehnt. Die Zeiten seien zu ernst, als daß die Nationalsozialisten das lächerliche Schauspiel einer Tagung des in Anbetracht der als Tagesordnung gewünschten Fragen wirkungslosen und leistungsunfähigen Ausschusses mitmachen könnten. Die nationalsozialistischen Zwischenausschußmitglieder würden daher dem „unfruchtbaren Palaver des privaten Kränzchens des Herrn Heimann" **fernbleiben.**

Geringer Ausfuhrüberschuß im Juni

Berlin, 15. Juli. Die deutsche Einfuhr im Juni ist gegenüber dem Vormonat fast ausschließlich als Folge vermehrter Weizenbezüge um 18 auf 364 Millionen RM. gestiegen. Dem Werte nach bedeutet die Zunahme der Gesamteinfuhr eine Steigerung um 8,8 %, dem Volumen nach jedoch um 6,8 %. Die Ausfuhr beträgt im Juni 444 Millionen RM., wozu noch Reparationssachlieferungen von 10 (Mai 9) Millionen RM. hinzukommen.

Die Gesamtausfuhr hat demnach gegenüber dem Vormonat um 7 Millionen RM. zugenommen, wovon 8 Millionen RM. auf die Fertigwarenausfuhr entfallen. Auch bei der Ausfuhr wird die wertmäßige Zunahme, die insgesamt 1,6 % beträgt, infolge Absinkens der Durchschnittswerte um 3 bis 8,5 % von der mengenmäßigen Zunahme übertroffen, die sich auf 5 % beläuft. Die Handelsbilanz schließt im Juni mit einem Ausfuhrüberschuß von 79 (Mai 87) Millionen RM. ab; einschließlich der Reparationssachlieferungen beziffert sich der Aktivsaldo auf fast 90 (Mai 96) Millionen RM. Im ersten Halbjahr 1932 betrug die Einfuhr 2387 und die Ausfuhr 2027 Millionen RM. nebst 62 Millionen RM. Reparationssachlieferungen. Für die ersten sechs Monate dieses Jahres ergibt sich demnach ein Ausfuhrüberschuß von 540 Millionen RM. bzw. 602 Millionen RM. einschließlich der Reparationssachlieferungen.

Volksparteiliche Kritik an Lausanne

Bremen, 15. Juli. Der Parteiführer der Deutschen Volkspartei sprach auf einer Wahlkundgebung in Bremen. Das, was Lausanne uns gebracht habe, könne das deutsche Volk nicht mit Befriedigung ansehen. Es stelle eine harte und unbefriedigende Lösung dar. Das Ziel, ein wirkliches Ende der Zahlungen herbeizuführen, sei nicht erreicht. Er, Dingeldey, stimme aber doch dem Reichspräsidenten Schacht zu, daß es verfehlt wäre, wenn man die Fortschritte, die diese Verhandlungen gebracht hätten, verkennen wollte. Daran, daß überhaupt noch von Zahlungen habe gesprochen werden können, sei die wechselnde Taktik der Regierung von Papen schuld. Sie habe einmal Zahlungen angeboten, um Deutschland von der Last der Kriegsschuldlüge zu befreien. Das Ausland habe wohl die Zahlungen angenommen, aber die politischen Lasten trotzdem bestehen lassen. Pflicht der Reichsregierung sei es, die Zeit bis zur Ratifizierung des Abkommens auszunutzen, um die Grundlage deutschen Lebens und deutscher Ehre in Verhandlungen mit unseren Gegnern und die Frage der Tilgung der Kriegsschuldlüge und der Gleichberechtigung in der Rüstungs- und Wehrhoheit zu bereinigen.

Dingeldey wandte sich dann innerpolitischen Fragen zu und unterstrich das Bestreben der Deutschen Volkspartei nach einer unabhängigen deutschen Regierung. Die DVP. lehne es ab, den Marxismus zu beseitigen, um dafür einen Sozialismus anderer Farbe einzutauschen.

Absplitterung von der Wirtschaftspartei

München, 15. Juli. Der Wahlkreis Oberbayern-Schwaben der Wirtschaftspartei teilt mit: „Der Wahlkreis Oberbayern-Schwaben der Wirtschaftspartei hat nunmehr sämtliche Beziehungen zur Berliner Parteileitung abgebrochen. Diesem Vorgehen haben sich bereits fast alle Ortsgruppen des Wahlkreises angeschlossen und sich mit der bisherigen Wahlkreisvorstandschaft solidarisch erklärt. Der Grund hierfür liegt in den bereits seit längerem bestehenden Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Wahlkreis und der Berliner Parteileitung, die vom Wahlkreis für den in letzter Zeit eingetretenen katastrophalen Niedergang der Partei hauptsächlich verantwortlich gemacht wird."

Wehrmannsbüchsen für Kommunisten

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 15. Juli. Das Berliner Polizeipräsidium bequemt sich endlich dazu, auf die Vorwürfe zu antworten, die ihm vor einigen Tagen in der „Berliner Börsenzeitung" gemacht wurden und die darauf hinausliefen, daß die Polizei Waffenscheine für großkalibrige Feuerwaffen Angehörigen kommunistischer Sportverbände ausgestellt habe. Es handelt sich dabei um die sogenannten Wehrmannbüchsen, unter welchem Namen man umgearbeitete frühere Militärgewehre versteht. An diesen Gewehren sind die Magazine herausgenommen worden, so daß jeweils nur ein Schuß abgegeben werden kann. Den Vorwurf, Waffenscheine für solche Gewehre auch an Kommunisten ausgeteilt zu haben, vermag das Polizeipräsidium nicht zu entkräften. Es entschuldigt sich lediglich damit, daß es nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht in der Lage sei, bei der Erteilung von Waffenscheinen dieser Art parteipolitische Unterschiede zu machen. Daraus ist zu schließen, daß mit Wissen der preußischen Behörden und der zuständigen Polizeiinstanzen sicherlich von den Kommunisten zahlreiche Waffenscheine erworben worden sind, und es kann nicht wundernehmen, daß sich in den Händen der Kommunisten gerade in Preußen so viele Feuerwaffen befinden. Von Reichs wegen müßte hier sofort Abhilfe geschaffen werden. Es geht nicht an, daß der notorisch umstürzlerischen und terroristischen Bolschewistenpartei in Deutschland die Möglichkeit zum Erwerb von Waffenscheinen und damit zur Führung von Waffen gegeben wird.

Ausschreitungen in Weimar

Weimar, 15. Juli. In Weimar kam es am Freitagvormittag zu ernsten Ausschreitungen. Die Stadt Weimar war aus Mangel an Zahlungsmitteln genötigt, den Wohlfahrtserwerbslosen 10 v. H. ihrer Unterstützung abzuziehen. Die Wohlfahrtserwerbslosen drangen darauf ins Wohlfahrtsamt ein und griffen die Beamten tätlich an. Darauf zogen sie vor die Wohnung des Oberbürgermeisters Dr. Mueller, der gerade sein Haus verlassen wollte, und griffen ihn ebenfalls tätlich an. Es wurde auch versucht, die nationalsozialistische Gaugeschäftsstelle anzugreifen. Starke Polizeikräfte sorgten für die Wiederherstellung der Ordnung, teilweise unter Anwendung des Gummiknüppels.

Anschlag auf den Langenberger Sender

Langenberg, 15. Juli. Der am Langenberger Sender stationierte Polizeiposten bemerkte gestern abend zwei Männer, die sich in verdächtiger Weise in unmittelbarer Nähe der Sendetürme zu schaffen machten. Auf den Anruf des Beamten ergriffen die beiden Männer die Flucht. Als der Polizeiposten daraufhin von seiner Schußwaffe Gebrauch machte, erwiderten die Fliehenden das Feuer. Ob ein Anschlag auf die Sendetürme geplant war, ließ sich nicht genau feststellen; doch läßt eine Aeußerung, die der Beamte von einem der beiden Männer gehört haben will, in der von einer Zündschnur die Rede war, darauf schließen. Im Laufe der Nacht wurde ein Langenberger Kommunist verhaftet.

Eisenbahnanschlag in Ostpreußen

Rössel (Ostpreußen), 15. Juli. In der Nacht zum Freitag wurde auf der Strecke Rössel—Bischdorf auf einen Eisenbahnzug ein Anschlag verübt. Die Verbrecher hatten schwere Laschen auf die Schienen gelegt. Glücklicherweise bemerkte der Lokomotivführer die Hindernisse und konnte den Zug noch im letzten Augenblick zum Halten bringen. Mit halbstündiger Verspätung konnte schließlich die Fahrt fortgesetzt werden. Der Reichsbahninspektor Linewski aus Bischdorf fuhr sofort mit einem Streckenmotorrad zur Stelle des Verbrechens, um die Angelegenheit zu untersuchen; dabei wurde er von der Lokomotive erfaßt und getötet.

Schwerer Wolkenbruch über Thüringen

Gera, 15. Juli. In der vergangenen Nacht ging ein heftiges Unwetter über ganz Thüringen nieder. Der Schaden an den Grundstücken sowie der Verlust an weggeschwemmtem Vieh, landwirtschaftlichen Maschinen, Wagen und Hausgeräten ist sehr beträchtlich. Der Bahndamm der Strecke Gera—Weimar ist zerstört. Ein Güterzug entgleiste.

Drei Todesopfer durch Blitzschlag

Osterode (Ostpr.), 15. Juli. Bei einem Gewitter, dessen wolkenbruchartiger Regen in der Stadt Osterode zahlreiche Keller überschwemmte und im Kreise Osterode mehrere Brücken wegriß, wurden auf dem Lande durch Blitzschlag ein Erwachsener und zwei Kinder getötet.

Botschafter v. Hoesch bei Herriot. Der deutsche Botschafter in Paris, v. Hoesch, ist am Freitagvormittag in einstündiger Audienz vom Ministerpräsidenten Herriot empfangen worden.

Die Trikolore in der Londoner City. Mehrere Geschäftshäuser in der Londoner City zogen am Donnerstag die englische Flagge und die französische Trikolore auf, um ihre Zustimmung zu der „neuen englisch-französischen Entente" zu bekunden.

Oertliches und Sächsisches

Nach Abkühlung erneut sehr warm

Das Wetter der nächsten Tage

Der Wetterablauf der vergangenen Woche vollzog sich genau nach unserer Vorhersage. Den schweren Gewittern am Ende der Vorwoche waren verbreitete Niederschläge gefolgt, die im Alpenvorland durch den Anstau der kalten Luftmassen am Alpenwall am ergiebigsten waren und über 20 Millimeter betrugen. Nach der Ueberflutung Deutschlands durch die kühleren Luftmassen herrschte drei Tage kühleres, regnerisches Wetter, bis der vermutete starke Einfluß des Azorenmaximums wieder wetterwirksam wurde und rasch die Schönwetterlage wiederherstellte, in deren Verlauf schon zu Beginn dieser Woche wieder hochsommerliche Temperaturen erreicht wurden. Der im Bereich der Kaltluft erfolgte Druckanstieg, der zur Verlagerung des Azorenhochs auf den Kontinent geführt hatte, setzte sich in nordöstlicher Richtung fort und bildete ein selbständiges Hochdruckgebiet aus, das im Laufe dieser Woche von mehreren Teiltiefs der Nordmeerdepression erfolgreich abgebaut wurde.

Unser Gebiet liegt jetzt schon im Bereich einer flachen, nach Westen zum Ozean hin geöffneten Tiefdruckrinne, so daß wir zum Wochenende mit Abkühlung und wiederholten gewitterartigen Störungen zu rechnen haben. Die kühleren westlichen Luftmassen werden allmählich Deutschland überfluten und die ersehnte Abkühlung bringen, aber nur wenige Tage lang. Ueber Frankreich einsetzender Druckanstieg deutet heute schon auf die Wiederherstellung der europäischen Hochdruckwetterlage und Wiederkehr der sehr warmen Temperaturen hin. Erfahrungsgemäß ist die Erhaltungstendenz der jetzt herrschenden Wetterlage so groß, daß der Uebergang zu veränderlichem, wenn auch warmem Wetter nur langsam vollzogen werden dürfte.

Die Depressionstätigkeit im Norden, die für die Erhaltung eines südnördlichen Druckgefälles und damit des schönen Sommerwetters wichtig ist, wird allmählich nachlassen, und wir haben für unseren Kontinent nach wiederholten Gewitterstörungen im Laufe der Woche nach weiterer Abschwächung der allgemeinen Druckgegensätze mit sommerlich veränderlichem Wetter zu rechnen.

Schulschluß – Auf in die Ferien!

Das war ein fröhliches Rennen auf den Straßen heute mittag, als die Schulen schlossen! So ganz anders als an gewöhnlichen Tagen, wo hinter den paar Freistunden des Nachmittags schon als düsteres Memento ein neuer Arbeitsmorgen steht. Aber heute, heute strahlten die Gesichter der Jugend eitel Sonnenschein. Zum letzten Male für fünf Wochen wurden flegelhaft-übermütig die Ranzen und Taschen geschwenkt, und dann, ein Ruck, ein Stoß: „Fort mit dir in die Ecke, du braunledernes Ding, nun kannst du mal ein paar Wochen stillegen!" Kaum, daß Mutter oder Vater Zeit finden, zu sagen: „Aber Junge, wer wird denn seine Sachen so herumwerfen!"

Die Erwachsenen haben heute mehr zu tun, als sich um die Temperamentsausbrüche ihrer Sprößlinge zu kümmern. In allen Häusern wird gepackt zur Ferienreise. Am eiligsten haben es die, die schon heute abend oder morgen früh zeitig mit dem Feriensonderzug nach der Ostsee fahren wollen, um alle Sorgen der Gegenwart mit dem würzigen Meerwasser einmal gründlich abzuspülen.

Aber gar so groß ist die Hatz dieses Jahr doch nicht wie andere Jahre. Denn man ist ja nicht mehr ausschließlich auf die Feriensonderzüge angewiesen. Mit den Urlaubskarten, die die Reichsbahn jetzt eingeführt hat, kommt man fast ebenso billig und kann dabei jeden beliebigen Zug benutzen. Immerhin, ohne triftigen Grund bleibt niemand auch nur eine Minute länger in der heißen Stadt, als unbedingt notwendig ist.

„Raus nun, Kinder, hängt, eure Rucksäcke um, damit wir endlich, endlich die Wohnungstüre zuschließen können!" Hurra, auf geht's in die Ferien, in die langen, schönen, hoffentlich recht sonnigen Fünf-Wochen-Ferien!

—* **Personalveränderungen im Bezirke der Reichsbahndirektion Dresden.** Befördert zum Reichsbahnoberrat: Reichsbahnrat Heidrich, Vorstand des Betriebsamtes Chemnitz 3; zum Reichsbahnamtmann: Techn. Reichsbahnoberinspektor Haun beim Betriebsamt Dresden 2; Reichsbahnoberinspektor Horn beim Reichsbahn-Ausbesserungswerk Zwickau (Sa.).

—* **Zu dem Raubüberfall in der Waisenhausstraße** hat die Kriminalpolizei nunmehr festgestellt, daß der Kraftwagen, der zu der Tat benutzt wurde, kürzlich in Berlin gestohlen worden war. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Kunst und Wissenschaft

†* **Spielplan der Komödie.** Vom 18. bis mit 25. Juli alabendlich 8,15 Uhr: „Der Meisterboxer."

†* **Der Berliner Theaterleiter Zickel plötzlich gestorben.** Am gestrigen Donnerstagnachmittag ist der Berliner Theaterleiter Dr. Martin Zickel im Alter von 56 Jahren an einer Blutvergiftung gestorben. Der Verstorbene hat in den letzten zwanzig Jahren in Berlin eine große Rolle gespielt: als Erbauer und erster Direktor des Lustspielhauses, dann im Residenztheater, weiterhin als eine Art von Trustmagnat an der Spitze dreier, wenn auch nur kleinerer Bühnen, dann als Pächter der Komischen Oper, schließlich als Produktionschef des Deutschen Lichtspielsyndikats. Seine Anfänge nahm Zickel beim Wolzogenschen Ueberbrettl, dann bei den Sonderveranstaltungen des Akademisch-literarischen Vereins und später der Sezessionsbühne. Durch Aufführung von Werken von Schönherr, Wedekind, Maeterlinck, d'Annunzio, Ibsen, Hamsun mit Schauspielern wie Matkowsky, der Eysoldt und Max Reinhardt hat er damals dem literarischen Theaterleben Berlins starke Anregungen vermittelt.

†* **Die Unsicherheit des Berliner Theaterlebens.** Für eine große Reihe von Berliner Bühnen herrscht zur Zeit noch eine vollkommene Unsicherheit für die kommende Winterspielzeit. Außer den beiden staatlichen Theatern und der städtischen Oper in Charlottenburg ist für eine geringe Zahl der Berliner Bühnen der neue Winterspielplan gesichert. Von den Reinhardtbühnen steht bisher das Programm für das unter Leitung der Direktion Dr. Beer-Martin geführte Deutsche Theater und die Kammerspiele fest, während die Pläne für das Große Schauspielhaus und das Berliner Theater noch nicht bekannt sind. Ein sicherer Faktor des Berliner Theaterlebens ist die Volksbühne am Bülowplatz und das Schillertheater Charlottenburg in Charlottenburg, während sich um die Uebernahme der Krolloper als Pacht Hermann Haller bemüht. Auch das Metropoltheater und eine Anzahl kleinerer Berliner Bühnen werden in der kommenden Spielzeit ihre Tore öffnen. Dagegen liegen die Verhältnisse des Theaters am Kurfürstendamm und der Komödie, ebenso des Renaissancetheaters und des Deutschen Künstlertheaters noch keineswegs klar. Ebenso wie das Schicksal des Theaters am Nollendorfplatz und des Theaters in der Stresemannstraße noch unklar ist. Obwohl für eine Reihe der in Frage stehenden Theater interessante Projekte vorliegen, die auch durch entsprechende Finanzierungsgruppen gesichert erscheinen, wird bei in der Zeit herrschenden unsicheren Verhältnissen eine endgültige Entscheidung vorläufig schwerlich herbeizuführen sein.

†* **Der diesjährige Villa-Romana-Preis** ist dem in Berlin lebenden Maler Christof Drexel gewährt worden, dessen auf der Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes in Königsberg gezeigte Aquarelle preisgekrönt worden sind. Drexel ist im Jahre 1886 geboren. Seine künstlerische Ausbildung genoß er von 1907 bis 1908 in Paris und 1909 bis 1910 in Rom. Der Villa-Romana-Preis besteht aus der Gewährung freier Unterkunft in der bei Florenz in der Nähe der Porta Romana gelegenen Villa Romana sowie einem Barpreis.

†* **„Faust" auf dem Hexentanzplatz.** Das Freilichttheater auf dem Hexentanzplatz, wohl das älteste und populärste Deutschlands, begann seine diesjährige Spielzeit mit dem 1. Teil von „Faust". Die stärksten Eindrücke der Aufführung vermittelten selbstverständlich die Hexenszenen. Eine eigenartige Stimmung wehte vom Brocken herüber, dessen Gipfel sich in der klaren Sommerabendluft klar und plastisch vom Himmel abzeichnete. Die Felsen und Bäume der Waldbühne wimmelten von Kobolden, deren groteske Sprünge den Zuschauer gleichermaßen faszinierten wie den Magister Faust. Als die Dämmerung der Dunkelheit wich, wurde die Illusion vollkommen. Eine gespenstische Atmosphäre stieg vom Boden auf und legte sich über Wald und Felsen. Mephisto, im hellen Licht ein ironischer Kavalier, wurde im Halbdunkel zum übersinnlichen Wesen, ein Geschöpf aus einer anderen Welt, ein dämonischer Gegenspieler Gottvaters. Die Aufführung, vom Augsburger Intendanten Erich Pabst geleitet, hatte in Hans Eick (Mephistopheles), Wilhelm Honselaar (Faust) und Else Queck (Gretchen) ihre darstellerischen Stützen. H. W.

†* **Eine Operette von Kreisler.** Fritz Kreisler, der berühmte Geiger, hat eine neue Operette komponiert, die sich „Liffy" nennt und deren Heldin die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist. Die Operette wird in dem „Theater an der Wien" uraufgeführt werden. Die Rolle der Kaiserin wird Paola Wessel singen. Die Operette ist auch schon in London und Neuyork zur Aufführung erworben worden. Es ist dies Kreislers zweite Operette. Seine erste, „Apfelblüten", kam in Neuyork im Jahre 1919 heraus.

†* **Internationales Brucknerfest in Wien.** Die Internationale Brucknergesellschaft veranstaltet, wie schon gemeldet, in den Tagen vom 19. bis 23. Oktober in Wien das zweite Internationale Brucknerfest. Um die am 21. Oktober stattfindende Jahresfestversammlung, bei der sämtliche in- und ausländischen Brucknerverbände vertreten sein werden, gruppieren sich Orchester- und Choraufführungen von unaufgeführten oder wenig bekannten Brucknerwerken. So gelangt unter anderem in einem von Clemens Krauß mit den Wiener Philharmonikern abzuhaltenden Festkonzert Bruckners Neunte Sinfonie in der Originalfassung zur erstmaligen Wiedergabe. Das weitere Programm umfaßt: ein Orchesterkonzert, einen Kammermusikabend, ein Domkonzert und zum Gedächtnis für den verstorbenen Ehrenpräsidenten der Internationalen Brucknergesellschaft, dem gewesenen Direktor der Wiener Staatsoper, Franz Schalk, einen Trauergottesdienst, bei dem das Brucknersche Requiem zur Erstaufführung gelangt.

†* **Rückgang der Zahl der Studierenden in Frankfurt.** In Frankfurt a. M. ist zum ersten Male seit dem Kriege ein bemerkenswerter Rückgang in der Zahl der Studierenden zu verzeichnen. Der Rückgang beträgt in diesem Sommersemester nicht weniger als 1000 Personen; insgesamt zählt die Universität noch 5585 eingeschriebene Studierende.

†* **Ein jugoslawischer Literaturstaatspreis.** In Agram ist dieser Tage der jugoslawische Staatspreis für Literatur, der jedes Jahr für das beste Stück, das am Agramer Nationaltheater aufgeführt wird, zur Verteilung gelangt. Den Preis erhielt Peter v. Presradovic für seine Komödie „Verstehen wir uns?", die im Herbst am Wiener Akademietheater zur deutschen Uraufführung gelangen wird.

†* **Prof. Sauerbruch von der Universität Kairo geehrt.** Die Universität Kairo hat dem Berliner Chirurgen Prof. Sauerbruch die Würde eines Master of Surgery (Meister der Chirurgie) verliehen.

†* **Doch deutsche Opernsaison in Chikago.** Obgleich gegenwärtig das Schicksal der Chikagoer Oper für die Wintersaison 1932/33 noch gänzlich ungewiß ist und auch die sonst durchgeführte Sommerspielzeit von Opernaufführungen in diesem Jahre aus wirtschaftlichen Gründen nicht stattfindet, wird geplant, während der kommenden Winterspielzeit eine „Deutsche Opernsaison" zu veranstalten. Im Mittelpunkte des Repertoires sollen, wie aus Chikago gemeldet wird, die Werke Richard Wagners stehen.

†* **Deutsche Fayencen in Oslo.** Das Kunstindustriemuseum in Oslo hat eine umfassende Ausstellung der Fayencekunst des 17. und 18. Jahrhunderts veranstaltet, die aus den Beständen der Museen von Kopenhagen, Oslo, Bergen, Trondheim und aus norwegischen Privatsammlungen keramischer Erzeugnisse von 41 deutschen Fayencefabriken, zusammen 874 Stücke, zeigt und eine gute Uebersicht der Stilentwicklung, Ausbreitung und Mannigfaltigkeit dieses Kunstzweiges gewährt. Der Direktor des Museums, Theodor Kielland, hat, wie dem „Pantheon" be-

Schwere Unwetter in der Lausitz

Millionen-Schaden – Zahlreiche Gebäude durch Wasser und Blitzschlag vernichtet

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten"

Löbau. Nach der drückenden Schwüle der letzten Tage ging am gestrigen Abend zwischen 5 und 6 Uhr über der südlichen Oberlausitz ein Unwetter nieder, das eine Ueberschwemmungskatastrophe zur Folge hatte, wie sie die Oberlausitz seit über 50 Jahren nicht wieder erlebt hat. Kleine Bäche stiegen 3 bis 4 Meter hoch und binnen zwei Stunden verursachten die Flutwellen einen

Schaden, der Millionen Mark beträgt.

An zahlreichen Orten schlug der Blitz ein und legte Scheunen und Wohngebäude in Asche. Meterhoch stand das Wasser in den Häusern und die Fluten schwemmten viele Gebäude weg. Felder, Gärten und Fluren sind verwüstet, Straßen und Brücken zerstört.

Nur dem Umstand, daß die Katastrophe noch bei Tage eintrat und der Regen nach drei Stunden aufhörte, ist es zu danken, daß keine Menschenleben zu beklagen sind. Auch das Großvieh konnte zum größten Teil gerettet werden, während

viel Kleinvieh ertrank.

Die örtlichen Feuerwehren leisteten bei den Bergungsarbeiten Uebermenschliches. Von Löbau aus wurde

Reichswehr, die gesamte Feuerwehr und das Rote Kreuz im Unwettergebiete eingesetzt.

Amtshauptmann v. Burgsdorff und der stellvertretende Bataillonskommandeur Hauptmann Tschölitsch weilten den Abend und die ganze Nacht über persönlich im Unwettergebiete und leiteten die Rettungsarbeiten.

Schwer sind die südöstlich von Löbau gelegenen Dörfer Herwigsdorf, Bischdorf und Rosenhain durch das Austreten des Rosenbaches heimgesucht worden. In Rosenhain staute sich das Wasser an der steinernen Brücke und brachte einen Teil der Brücke zum Einsturz. Ein Mann wurde mit in die Fluten gerissen; er vermochte sich an einem Gerüstbalken der Brücke anzuklammern, so daß er gerettet werden konnte.

Am furchtbarsten hauste das Unwetter in Kemnitz,

wo der Steinbach das Dorf in seiner ganzen Länge von etwa 4 Kilometer aufs schwerste verwüstete. Das Unheil nahm hier durch einen Blitzschlag seinen Anfang, der die beiden Scheunen des Gutsbesitzers Weise vollständig einäscherte. Das Besitzerehepaar weilte zur Zeit des Unglücks, wie überhaupt ein großer Teil der Ortseinwohner, mit dem Frauenverein im Riesengebirge. Mühselig bahnten sich die heimkehrenden Einwohner in der Nacht einen Weg durch das zerstörte Dorf zu ihren Häusern. Im Niederdorfe von Kemnitz erreichte die

Sturzwelle eine Höhe von 3,5 bis 5 Meter.

Alles, was nicht ganz massiv gebaut war, verschwand vor den Augen der entsetzten Einwohner in den Fluten. Die Dorfstraße ist völlig zerstört, dürftige Reste weggerissener Scheunen ragen aus dem Chaos. Felder und Fluren sind von Geröll, Schutt- und Holztrümmern übersät. An drei Stellen haben die Fluten die 8 Meter breite Straße vollständig von der Bildfläche verschwinden lassen. Was einst die Straße war, bildet jetzt ein bis 10 Meter tiefes Bachbett. Darin liegen in wüstem Durcheinander Bäume, Telegraphenstangen, Zäune und Möbelstücke. Das Gasthaus zum Lindel ist fast völlig weggerissen.

Im Pließnitztal wurden in den Gemeinden Rennersdorf, Kunnersdorf, Altbernsdorf und Schönau ebenfalls schwere Verwüstungen verursacht.

An der Wasserscheide zwischen dem Kottmar und Neugersdorf ging

über Ebersbach ein schwerer Wolkenbruch

nieder, der ungeheure Verwüstungen vor allem in dem tiefgelegenen Dorfe und der Randsiedlung verursachte. Durch Blitzschlag wurden zwei Pferde eines Ziegelfuhrwerkes erschlagen. Der Kutscher blieb wie durch ein Wunder unverletzt. Binnen wenigen Minuten stieg das Wasser der Spree auf 2,5 Meter, verwüstete Gärten und riß Zäune und Straßenpflaster mit sich.

Neben dem Hochwasser hat vor allem in der nordwestlichen Gegend Zittaus der

Blitz an vielen Stellen sein Vernichtungswerk getrieben.

In Niederoderwitz wurde die Bannertmühle, bestehend aus Stall und Scheune, eingeäschert. Im Niederdorf fiel ein weiteres kleineres Grundstück einem Blitzschlag zum Opfer. In Großhennersdorf, wo die Anlagen der Landesheilanstalt zum Teil völlig unter Wasser gesetzt wurden, schlug der Blitz wiederholt ein und legte zwei Scheunen nieder. Auch in Spitzkunnersdorf wurde eine Scheune durch Blitzschlag eingeäschert.

Die Kleinbahnlinie Herrnhut—Bernstadt ist völlig von den Fluten überspült

worden, so daß der Verkehr für ein bis zwei Tage unterbrochen ist. In Neugersdorf schlug der Blitz in ein Wohnhaus, in dem sich zur Zeit niemand befand. Die Flammen konnten ungehindert ihr Vernichtungswerk verrichten. Auch in den Aussichtsturm des Czorneboh schlug der Blitz ein, riß den Holzaufbau nieder und zersplitterte die oberen Fenstergalerien. Von dort sprang er auf das Dach des Bergrestaurants, ohne jedoch zu zünden. In Zittau setzte der wolkenbruchartige Regen in der Nähe des Albertstiftes bis zur Weinau die Straßen unter Wasser. Es entstand

ein einziger riesengroßer See.

In der Gastwirtschaft zur Weinau brachen die Wassermassen mit großer Schnelligkeit in die Gartenanlage. An eine Bergung der nicht niet- und nagelfesten Gegenstände war kaum zu denken. Erst im regulierten Neißebett verteilten sich die mächtigen Fluten und flossen in Elbstrombreite gebändigt talabwärts. Der Eckhartsbach trat aus seinen Ufern und überflutete in 100 Meter Länge die Staatsstraße Löbau—Zittau. Dadurch war der Verkehr zeitweise völlig unterbunden.

•

Gewitterschäden im Vogtland und im Zwickauer Gebiet

Plauen. Am Donnerstagnachmittag ging über dem Vogtland ein schweres Gewitter nieder. Ein Blitz zündete in Oberpirk. Dort brannte die Feldscheune des Landwirts Hubrig nieder. Bei Hirschberg (Saale) ging ein Wolkenbruch nieder. Der kleine Bach, der bei der Kühnmühle in die Saale mündet, schwoll zu einem reißenden Strom an. Bäume wurden entwurzelt, Brücken und Gartenzäune fortgespült. Die Straßenverbindung mit Hof, die durch einige Betonbrücken überquert ist, ist unterbrochen. Bäume, Balken und Steine rissen die Straße auf, so daß sie einem Steinbruch gleicht. Der Hof der Kühnmühle ist mit Steinen und Geröll angefüllt.

Zwickau. Ueber Zwickau und Umgebung ging am Freitag früh ein Gewitter mit wolkenbruchartigen Güssen nieder, das besonders in den Südvororten beträchtlichen Schaden anrichtete. In Planitz wurde das neue Stadtbad überschwemmt. Die Verschönerungsarbeiten waren auf einen Schlag vernichtet. Ebenso wurde in Wilkau das Herberthad übel zugerichtet: In wenigen Minuten glich es einem großen See. Die Straße Wilkau—Cultitsch wurde infolge Gefährdung der Brücke für den Fahrverkehr gesperrt. Auf einigen Straßen von Wilkau und Bockwa wurde das Geröll bis zu einem halben Meter Höhe angeschwemmt. Zahlreiche Keller wurden vom Wasser überflutet.

—* **Ein „Gregor-Straßer-Haus" in Dresden.** Die Ortsgruppe Dresden der NSDAP. hat durch Vertrag mit der Stadt Dresden das in der Wiener Straße gelegene sogenannte „Schwimmerheim", das früher bekanntlich dem Schwimmkreis 7 (Sachsen) gehörte, gemietet. Es soll künftig der NSDAP. zu Versammlungen, Sitzungen usw. dienen und den Namen „Gregor-Straßer-Haus" erhalten. Die Einweihung des Hauses soll Anfang September in Verbindung mit einer Kreistagung der NSDAP. stattfinden.

—* **Eine Studiengesellschaft mährischer Lehrer** traf in Dresden ein und besichtigte den Neubau der 45. Volksschule in Dresden-Reick. Darauf wohnten die Teilnehmer der Studienfahrt dem Unterricht in der Versuchsschule am Georgplatz bei. Die mährischen Lehrer waren Gäste des Dresdner Lehrervereins, der sie durch Dresden führte und sie abends in den Räumen seines Vereinshauses auf der Königsbrücker Straße begrüßte. In seiner Ansprache wies der Leiter der Studienfahrt darauf hin, daß die mährischen Lehrer nicht als Fremde zu Fremden, sondern als Brüder zu Brüdern kämen und daß sie eine gemeinsame Aufgabe mit den deutschen Lehrern im Reiche vereine: die Arbeit am deutschen Volkstum. Die 40 Teilnehmer der Studienfahrt gehören einer Arbeitsgemeinschaft der Landesschule im Mährischen Landeslehrerverein an. Ihre Studienreise nach Deutschland galt dem Besuche von Landversuchsschulen in Bayern, Hessen und im Rheinland. In Franken nahmen die mährischen Lehrer an einer Schulungswoche teil. Die Studienfahrt, die mit zwei eigenen Autobussen durchgeführt wurde, berührte die Landbezirke von Nürnberg, Frankfurt am Main, Koblenz und Köln. Die Reisegesellschaft kehrte über Hammer am See und Olmütz nach Mähren zurück.

Autounfall mit Todesopfer

Herrnhut. Heute Freitag früh gegen 4 Uhr verunglückte auf der Staatsstraße Zittau—Herrnhut ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen aus Görlitz. Der Besitzer und Führer des Autos, der Kaufmann Paul Meißner aus Görlitz, mußte mit schweren inneren und äußeren Verletzungen ins Herrnhuter Stadtkrankenhaus eingeliefert werden. Der Arbeiter Max Dittrich aus Görlitz wurde auf der Stelle getötet, während die beiden anderen Personen nur leichter verletzt wurden. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß der Wagen eine Kurve zu kurz nahm und an die Betonsäule der sog. Eulbrücke stieß, wobei das eiserne Brückengeländer stark beschädigt wurde. Der Kraftwagen wurde völlig zertrümmert.

Wetternachrichten vom 15. Juli

Zeichenerklärung: SM N1 NO2 O3 SO4 S5 SW6 W7 NW8 N9 W10 Sturm
wolkenlos · fast wolkenlos · heiter · halbbedeckt · wolkig · fast bedeckt · bedeckt
Regen · Schauer · Graupel · Hagel · Nebel · Dunst · Gewitter

Wetterlage

Das Zentrum des Tiefs, welches Deutschland auch am Freitag überlagert, ist unter weiterer Intensitätszunahme fernerhin ostwärts gezogen. Das Reich wird von Seewinden getroffen, welche stark bewölktes Wetter mit verbreiteten Niederschlägen bedingen. Die Temperaturen sind gegen Donnerstagmorgen im allgemeinen etwas zurückgegangen. In Sachsen traten gestern ausgedehnte Gewitter auf, die mit starken Niederschlägen verbunden waren (Hirschfelde bei Zittau 50 Millimeter, Riesa 45 Millimeter). Das zwischen Island und Schottland gelegene Tiefdruckzentrum wird sich südostwärts bewegen, während das eingangs erwähnte Tief weiterhin abschwächt.

•

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste b. gestr. b. Tages	tiefste b. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke (1–12)	Wetter: 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneehöhe
Dresden	+20	+29	+20	WNW	2	4	8	—
Leipzig	+19	+28	+19	still	—	4	25	—
Riesa	+20	+29	+18	W	2	5	45	—
Zittau-Hirschf.	+20	—	+16	SW	2	4	59	—
Chemnitz	+18	+26	+18	SW	2	4	7	—
Annaberg	+17	+25	+16	W	1	4	14	—
Fichtelberg	+14	+20	+12	N	1	8	20	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Sonnenscheindauer in Dresden, 14. Juli: 6,9 Stunden. — Tagesmitteltemperatur + 22,5°C; Abweichung v. Normalwert + 4,1°C

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 14. Juli 14 Uhr: 742,7 — 81 %; 21 Uhr: 743,7 — 83 %; 15. Juli 7 Uhr: 743,0 — 92 %.

Elbwasserwärme: 15. Juli 8 Uhr: + 23,0 Grad.

Witterungsaussichten

Meist schwache Winde aus veränderlichen Richtungen. Vorübergehend Temperaturabnahme. Oertlich Nebel. Tagsüber etwas wärmer. Gewitterneigung. Auch sonst anfangs leichte Niederschläge möglich.

•

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Mordran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
14. Juli	+ 46	−10	− 4	−20	− 32	+ 56	+ 80	+ 38	− 102
15. Juli	+ 47	+33	−40	−18	− 34	+ 54	+ 90	+ 40	− 116

richtet wird, einen Ausstellungskatalog herausgegeben, der eine sachkundige Einführung von Dr. Paul Helland enthält.

†* **Eine juristische Bibliothek geht aus Deutschland nach Amerika.** Die juristische Abteilung der ehemaligen Fürstlich Stolbergschen Bibliothek in Wernigerode, die 20 000 Bände umfaßt, ist von der Harvard-Universität geschlossen angekauft worden.

†* **Keine tschechischen Literaturpreise.** Um die Staatskasse zu entlasten, werden die für 1932 vorgesehenen tschechischen Literaturpreise nicht zur Verteilung gelangen. Alljährlich, am 28. Oktober, wurden bisher seit dem Bestehen der tschechoslowakischen Republik Preise für Werke inländischer Schriftsteller, Komponisten und für hervorragende Schauspieler- und Dirigentenleistungen verliehen. Wie das Finanzministerium bekanntgibt, schuldet der Staat aber beispielsweise der tschechischen Kunstakademie in Prag noch 800 000 Kronen, so daß im Etat kein Heller für die Künstler übrig bleibt.

†* **Literatur und Fremdenverkehr.** Der Münchener Verkehrsverein Bavaria macht in einer Eingabe an das bayrische Kultusministerium den Versuch, die Literatur in den Dienst des Fremdenverkehrs zu stellen. Er beantragt nämlich zur Hebung des Münchner Fremdenverkehrs eine Ausstellung der Neuerscheinungen Münchner und bayrischer Kunstverlage aus den Freiexemplaren der Bayrischen Staatsbibliothek zu schaffen. Das Ministerium wird sich in aller Kürze mit diesem originellen Plan befassen.

100 Jahre „Liebestrank" von Donizetti

In diesen Tagen wird eine der frischesten Opern Donizettis, der „Liebestrank", ein Werk, das noch heute erstaunlich jung wirkt, hundert Jahre alt. Bergamo, die Vaterstadt des Komponisten, wird den denkwürdigen Tag durch eine Festaufführung feierlich begehen. Der „Liebestrank" hat eine nicht gewöhnliche Entstehungsgeschichte. Als Donizetti nach dem Fiasko seiner Oper „Ugo" in Mailand weilte, kam eines Tages der Impresario des Canobbiana-Theaters in heller Verzweiflung zu ihm und beschwor ihn, ihn aus einer Verlegenheit zu retten, die seinen Ruin herbeiführen müsse. Er sei vertraglich verpflichtet, an einem bestimmten Tage eine neue Oper herauszubringen, und er könne diese Verpflichtung nicht erfüllen, weil ihn der Komponist, der ihm das Werk hätte liefern sollen, im Stich gelassen habe. Nur Donizetti könne ihn vor dem Zusammenbruch bewahren. Der Impresario beschwor ihn, ihm eine seiner alten Partituren zur Aufführung zu überlassen.

Donizetti hörte sich die Klagen seines Besuchers eine Zeitlang an und antwortete: „Es ist nicht meine Gewohnheit, meine alte Musik oder die von anderen Leuten aufzuplätten. Aber sei ganz ruhig, in vierzehn Tagen hast du eine neue Oper." Noch am selben Tage machte Donizetti seinem Librettisten Romani die Mitteilung, daß er es übernommen habe, in vierzehn Tagen eine Oper zu liefern. „Sieben Tage hast du, um das Textbuch zu schreiben", schrieb Donizetti. „Ich mache dich noch darauf aufmerksam, daß wir für die Aufführung der Oper wohl Sabine Heinefetter, die deutsche Primadonna, haben, daneben leider einen Tenor, der stottert, einen Buffo, der wie ein Ziegenbock meckert, und einen französischen Bassisten, der auch nicht viel besser ist. Trotzdem müssen wir in Ehren bestehen."

Es waren noch nicht vierzehn Tage vergangen, als der Impresario Partitur und Textbuch der neuen Oper in Händen hatte. Es war der „Liebestrank", der bei seiner Uraufführung in der Mailänder Canobbiana mit stürmischem Jubel aufgenommen wurde und seitdem nicht mehr aus dem Opernspielplan verschwunden ist. Und weil die Damen im Theater ihre Teilnahme mit besonderer Begeisterung zum Ausdruck brachten, widmete Donizetti später die Partitur dem „schönen Geschlecht von Mailand". Das Werk fand überall dieselbe begeisterte Aufnahme. Nur in London wollte man von der neuen Oper eines „gewissen Herrn Donizetti" nichts wissen. In einer Gesellschaft hervorragender Musiker und Musikschriftsteller, in der auch Felix Mendelssohn-Bartholdy anwesend war, machte man sich weidlich über die neueste Leistung des schnellfingrigen italienischen Tonsetzers lustig. Mendelssohn hörte die mehr oder weniger geistreichen Bemerkungen stumm, aber mit allen Zeichen der Nervosität an. Er rutschte auf seinem Stuhl hin und her, sah verzweifelt in die Runde und schüttelte wiederholt den Kopf. Endlich wandte sich jemand aus der Gesellschaft an den berühmten deutschen Musiker und bat ihn um sein Urteil über das Werk, das ja selbstverständlich nur ungünstig ausfallen könne. Mendelssohn sah seine gelehrten Freunde lange an und sagte dann mit tiefem Ernst: „Ich weiß nur das eine, daß ich glücklich wäre, wenn ich diesen „Liebestrank" geschrieben hätte." Uebrigens hat, wie den Komponisten, auch die Primadonna Heinefetter, die in der Erstaufführung dem Werke zum Erfolg verholfen, das tragische Geschick ereilt, in geistiger Umnachtung im Irrenhause zu sterben.

Fesche Pelz-Jäckchen
RM. 60.00, 80.00, 100.00 etc.
Emil Wünscher
Frauenstraße 11 Ecke Neumarkt Gegründet 1865

Saison-Schluß-Verkauf
Pelz-Reise-Muster
Verkauf nur vom 18. bis 27. Juli
„Zum Pfau" Robert Galdeczka
Dresden, Frauenstraße 2
Tel. 21457

Detektiv-Büro „Dwasa"
Prager Straße 18 - Telephon 26209
Ermittelungen in all. Prozeßsachen. Spez. Straf-, Patent-, Konkurr.-, Ehe-, Alimentensachen usw. Beobachtungen, Auskünfte über Ruf, Vorleben, Vermögensverhältnisse usw.
MÄßige HONORARE!
Kostenlose Beratung

Kaffee
F. M. Joh. Stadel
Neumarkt 13

Verantw. f. redaktionellen Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; f. d. Anzeigen Hans Reinicke, Dresden. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten

Reiche Leute von gestern

EIN ZEITROMAN von HERMANN LINT

6. Fortsetzung

„Es gibt ... es hätte keinen anderen Weg gegeben ..."
„Doch, Jo. Es gibt einen anderen Weg ..."
„Welchen?"
„Den der völligen Umstellung. Der vollkommenen, bedingungslosen Umstellung ..."
„Etwa eine Zweizimmerwohnung? ... Ohne Dienstboten ... ohne irgendwelche Geselligkeit ... sich selbst von allem ausschließen? ... verspießern, völlig versimpeln? ... Mona, du glaubst doch selbst nicht, daß wir ... daß du ein solches Leben auf die Dauer führen könntest? ..."
Mona sah zu Boden. Ob Tränen in ihren Augen waren? Ihre Stimme klang danach, so sehr sie sich zur Festigkeit zwang.
„Es ist eigentlich traurig, Jo ...", sagte sie, „daß du so von mir denkst. Habe ich dir dazu Veranlassung gegeben?"
Jonathan blickte zu ihr auf. Eine starke Welle der Gerührtheit überkam ihn.
„Verzeih' mir, Mona ... aber ich kann dir das nicht glauben. Du magst noch so sehr davon überzeugt sein, dieses einfache Leben mit mir führen zu können ... Du wirst es niemals durchhalten ... daran trage ich die Schuld ... ich bin es gewesen, der dich an das Leben hier gewöhnt hat; das wird mir heute niemand vorwerfen können, selbst wenn ich jetzt ein armer Mann geworden bin ... aber die Tatsache bleibt bestehen. Ich weiß, wie du dich an all das hier gewöhnt hast und wie ich mich daran gewöhnt habe, das alles um dich herum zu sehen. Wenn du jetzt denkst, Mona, man könne das andere Leben mit dem hier einfach vertauschen ... so wie man etwa einen anderen Anzug anzieht, so irrst du dich ... Ich muß sehen, um wenigstens etwas davon zu erhalten, wenn wir weiter zusammenbleiben wollen, sonst würden wir beide zugrunde gehen ... ich muß ..."
Er vollendete den Satz nicht. Er glaubte zu bemerken, wie Mona, jetzt plötzlich in seine Absichten hineinblickend, schwankte und immer schwerer ihre Bewegung zu verbergen vermochte. Es entstand eine Pause.
„Hör' mich an, Jo ...", sagte Mona nach einer Weile, „ich habe da oben in Bayern eine Entdeckung gemacht. Es handelt sich um ein ganz kleines reizendes Haus, das wir beziehen könnten ... bei unserem Jungen ... eine kleine Villa ..."
Jonathan sah sie mit seltsam erstarrenden Augen an. Er fuhr ihr in die Worte:
„Mona ... wie denkst du dir das? Ein Haus, eine Villa? Verkennst du denn unsere Situation? Wir stehen vor dem Nichts ... wir werden in ein möbliertes Zimmer ziehen müssen, wenn wir zusammenbleiben ... Siehst du nun nicht selbst, daß du in diesen neuen Verhältnissen einfach noch gar nicht rechnen kannst, daß du noch gar keine Nähe zu ihnen gefunden hast ... Mona ..."
„Es handelt sich um keine „Villa", Jo ... wie du sie dir vielleicht denkst; es handelt sich auch gar nicht darum, daß wir etwa diese Villa kaufen würden ... es hat sich mir eine Gelegenheit geboten ... ein paar kleine Häuser einer verkrachten Bodengesellschaft, die keinen Käufer und keine Bewohner finden. Der Studienrat verwaltet sie gewissermaßen und hat mir angeboten, daß wir eine Weile dort wohnen könnten, vielleicht ein Jahr oder so ... für einen ganz geringen Betrag, nur eben, daß diese Häuser endlich einmal bewohnt werden und dadurch Käufer angelockt würden ..."
Es war, als ob er mit sich ringe, sprechen wolle und wieder abbrach, ehe er angefangen hatte.
Mona stand jetzt am Gartenfenster und starrte auf den See, über dem ein schwacher Halbmond aufgegangen war.
Plötzlich kam es aus Jonathan heraus:
„Ich kann nicht ... Mona ... ich kann nicht. Ich muß noch einmal anfangen können. Es gibt keinen anderen Weg für mich."
„Und worin soll das Anfangen bestehen, Jo ... Du sagtest doch selbst am Sonnabendabend, daß es vorläufig gar keine Möglichkeit gäbe, daß dich irgendeine Firma anstellen würde ..."
„Wenn ich jetzt etwas Geld zur Verfügung bekäme — vielleicht fünftausend Mark oder so — ich würde nach Holland, nach Brüssel, nach London zu unseren früheren Geschäftsfreunden fahren ... ich würde sehen, ob sich irgend etwas böte ... Ich brauchte ja dann nicht als Bettler aufzutreten. Ich hätte an dem Geld immerhin einen Rückhalt und könnte sehen, etwas weiterzukommen ... im Arbitragegeschäft oder ähnlichem."
„Wenn du meinst, daß das noch eine Möglichkeit wäre, Jo ...", sagte Mona, jetzt wieder ganz ruhig werdend, „wenn du es wirklich meinst ..."
Jonathan unterbrach sie:
„Möglich wäre das natürlich ... aber jetzt eben unmöglich ... jetzt, wo wir keinen Rückhalt mehr haben. Man kann weder in London noch in Amsterdam in einem schlechten Hotel wohnen und den Eindruck eines erledigten Reichen machen, wenn man bei Firmen von Ansehen etwas erreichen will ..."
Mona sah zu Boden.
„Du hast mich unterbrochen, Jo", sagte sie, „ich wollte dir etwas sagen, was dir vielleicht die Möglichkeit gibt, von der du jetzt sprichst ... Bitte warte hier, bis ich wiederkomme ..."
Sie war aus dem Zimmer gegangen, ehe Jonathan etwas erwidern konnte. Er begriff nicht, was sie meinen mochte. Es kam ihm seltsam vor, wie Mona fast mit einem Programm, einem Vorsatz zumindest, ihm gegenübertrat, wie sie ihm nicht den geringsten Mut machte, noch einmal zu versuchen, was er immerhin als eine Rettung betrachtet hätte, wenn er etwas Geld im Hintergrund gehabt hätte. Was wollte sie denn? Was meinte sie mit dem „anderen Weg"? Gott, Frauen stellten sich das leicht vor, so leicht im blauen Dunst der Ideale ... und wie würde die harte Wirklichkeit sein? Er warf einen scheuen Blick auf die Eleganz, die ihn noch umgab, er dachte an das Leben, das sie geführt hatten. Und Mona stellte sich einfach vor, daß man sich das alles von heute auf morgen abgewöhnen könne, ohne daran zugrunde zugehen? ...
Sie kam jetzt zurück. Sie hielt ein Kuvert in der Hand.
„Siehst du, Jo ..., so ganz willenlos habe ich unserem Glück nicht geglaubt. Ich habe mir etwas zurückgelegt, falls das kommen würde, was jetzt gekommen ist. Es sind fünftausend Mark. Nimm sie, bitte. Du bist nun in der Lage, den Weg zu gehen, der dir vorschwebt, den Weg, von dem du dir schließlich eine Rückkehr in das Gewesene versprichst. Ich bin nicht ganz deiner Ansicht. Ich bin nicht der Ansicht, daß man Stürzendes durch Gerüste halten kann, wenn der Boden erschüttert ist. Ich wäre dafür, auf neuem Boden ..."
Sie kam nicht weiter.
Jonathan war ganz dicht an sie herangetreten. Plötzlich sank er ihr zu Füßen. Eine Gewalt überkam ihn, die ihn völlig niederwarf.
„Mona ...", schluchzte er, „ich danke dir ... Ist das nicht schon das Neue, daß ich von dir die Möglichkeit empfange, die vielleicht meine Rettung wird? Viele Tausende habe ich an unser Leben verschwendet, um es jetzt mit dem retten zu müssen, was du zurückbehieltest?"
„Nein, Jo ...", sagte Mona, jetzt sehr viel ruhiger als vorher, „nein ... noch ist das nicht das Neue ... noch nicht ..."
„Ich weiß ...", erwiderte Jonathan, sich langsam aufrichtend, „ich weiß, daß du etwas anderes meinst ... die Flucht da hinauf ... in das stille Leben ... aber Mona, ich kann nicht, glaube mir, ich kann nicht ... Laß uns nicht aneinander vorbeireden. Laß uns vernünftig sein, jeder nach seiner Weise. Ich kann nicht mehr. Ich bin nichts mehr. Ich sehe nur noch den einen Weg: hinaus ... vielleicht in die Abenteuerlichkeit hinaus ... aber den Versuch machen ... vielleicht gelingt es, wenn nicht — dann sollte es nicht sein."
Mona hatte sich jetzt abgewandt.
„Ich will dich nicht halten ... Jo", sagte sie leise.
Jonathan schwankte. Sie drehte sich um, hielt ihn einen Augenblick in ihrem Arm. Dann führte sie ihn langsam hinauf in sein Schlafzimmer. Sie hatte das Gefühl, daß er an der Grenze seiner Beherrschung angelangt war, kaum daß er sich noch aufrecht hielt.
Nach einer Stunde herrschte völlige Dunkelheit im Hause.
Nur Mona hatte in ihrem kleinen Zimmer noch Licht. Sie hatte einen leichten Morgenrock übergeworfen. Eine matte Beleuchtung, von einem bunten Lampenschirm herscheinend, fiel auf die wunderhübsche chinesische Tapete dieses Raumes, auf die leichtfarbigen Möbel, auf die vielen Kissen des Sofas. Neben diesem stand ein kleiner Hocker mit einem Gedeck von Brötchen und Früchten. Mit einem Glas und einer Karaffe mit Wein. Die Dienerschaft hatte noch keine der bisherigen Gepflogenheiten abgelegt, zu denen es gehörte, in den Schlafzimmern dieses private Nachtmahl zu bereiten. Fast mußte Mona ein wenig lächeln. Ein versonnenes, philosophierendes Lächeln, wie es Frauen sonst wenig eigen ist. Aber das war nur ein Huschen über ihren ernsten, ermüdeten Zügen. Dann setzte sie sich an den kleinen Schreibtisch und schrieb zwei Briefe:
„Herrn Justizrat und Notar Dr. Klemens Richter, Behrenstraße 23, Berlin. Sehr verehrter Herr Justizrat! Ich werde mir erlauben, wenn ich keinen gegenteiligen Bescheid erhalte, den ich aber nur mir persönlich zukommen zu lassen bitte, Sie am Donnerstag um 3 Uhr aufzusuchen. Ihre sehr ergebene
Mona Weyßgärber."
Und den zweiten:
„Herrn Studienrat a. D. Dr. Hoehler, Ober-Heubach, Oberbayern. Sehr geehrter Herr Studienrat! Schneller, als ich es selbst annehmen durfte, ist in mir der Entschluß gereift, das mir von Ihnen empfohlene Haus mit Garten zu erwerben. Herr Rechtsanwalt Klemens Richter wird sich Ende der Woche mit Ihnen deswegen in Verbindung setzen. Ich selbst habe keinen größeren Wunsch, als daß Ihre freundliche Anregung zum Guten ausgehe. Mein Mann wird mir vorläufig nicht zu Ihnen hinauffolgen. Vielleicht wird er später ..." Sie zögerte und strich diesen Satz wieder durch. Sie fuhr fort: „Grüßen Sie mir unseren lieben Jungen. Sie, sehr verehrter Herr, begrüße ich in der Hoffnung, der mir zugesagten Verschwiegenheit zu gedenken, als Ihre Ihnen dankbar ergebene
Mona Weyßgärber."

8. Kapitel

Anfang Juli bezog Mona Weyßgärber das kleine Haus in Ober-Heubach.
Sie hatte es mit ganz wenigen Möbeln eingerichtet, sich ein paar ihrer liebsten Stücke — zumeist aus dem Besitz der Kreuths — mitgenommen. Viel konnte man beim besten Willen in diesen kleinen Zimmerchen nicht unterbringen. Daniel bewohnte das Dachzimmer, das er begeisternd fand, weil er von ihm aus die ganze Gegend übersah und jederzeit feststellen konnte, was hinter dem Schulhaus, auf den Landstraßen und auf den Feldern geschah. Seinen „Ausguck" hatte er es getauft. Er kam sich, wie er selbst sagte, wie ein „Burgherr" vor. Er konnte sich nicht im mindesten erklären, warum Mama jetzt hierher gezogen war, warum Papa nicht mitgekommen war, wenn er doch Berlin verlassen hatte — aber das viele Neue des Umziehens und die dauernde Ablenkung durch die nahe herangerückte Zeit der Bergreise ließen ihn nicht weiter nachforschen.
Zweierlei war ein Segen für Mona Weyßgärber in dieser Zeit: der Junge mit seinen vielen ungelösten Fragen, seinen sportlichen Leidenschaften, seinem ganzen Temperament, das ihr erfrischend wie ein Wind in der Schwüle der Zeit erschien, und dieses geruhige, ihr zunächst so ungewohnte Milieu hier oben, dieses Steckengebliebensein der Menschen, mit denen sie in Berührung kam, in Dingen, die den Nöten der Zeit so fernab lagen. Gewiß, es gab auch hier der Klagen und Sorgen genug. Aber daneben lief der geruhsame Gang der Dinge, die sich nicht aus dem Gleis bringen ließen. Da waren die katholischen Feiertage und die Kirchweih, da wuchsen wie in jedem Jahre die jungen Früchte, rankten sich die ersten Bohnen, setzten die ersten Gurken an; da waren alle Leute in den Geschäften, denen man sehr wenig von den schlimmen Zeiten anmerkte, die gestern wie heute ihren kleinen Kram verkauften und sich lange und ausgiebig mit jedem Kunden unterhielten. Da kam der Kraftomnibus von Füssen, der nach Bad Tölz weiterfuhr, und die Leute waren voller Neugier, wenn ein Unbekannter ausstieg oder ein Einheimischer „eine Reise" unternahm.
Mona kam sich zunächst wie ein Flüchtling vor, der froh ist, überhaupt „entronnen" zu sein. Alles, alles war besser als das Grauen dieser letzten Wochen in Berlin, mit der Auflösung ihrer Wohnung, der Entlassung der Dienstboten, der Versteigerung des Haushalts. Jonathan hatte sich von den Aufregungen der schlimmsten Tage nicht erholt. Er war abgereist zu jenen „Möglichkeiten im Auslande", auf die er hoffte. Die Liquidation der Bank wurde von seinen Angestellten und einem von der Regierung ernannten Treuhänder durchgeführt. Er hatte damit nichts mehr zu tun. Mona hatte ihn für ein paar Tage nach dem Weißen Hirsch gebracht. Dann war er nach Amsterdam gefahren. Seine ersten Briefe lauteten ganz zuversichtlich. Auch ihm tat der Wechsel seiner Umgebung gut. Er schrieb, daß es doch in Holland noch nicht so schlimm sei wie bei uns, daß in Amsterdam noch „allerhand Bewegung im Geschäft" sei. Er blieb 14 Tage dort, ohne einen seiner Wünsche verwirklicht zu haben. „Aber in London ... da wird sich etwas finden. Die Engländer führen Zölle ein und viele deutsche Fabrikanten werden die Waren in England produzieren, die bisher aus Deutschland eingeführt würden." Er trat mit einer Gesellschaft in Verbindung, die elektrische Kraftanlagen plante. Er schrieb, wie freundlich man ihn aufgenommen habe. Sogar zu einer großen Jagd sei er eingeladen worden. „Ich habe natürlich diese Einladung nur angenommen, Mona, weil ich mir aus der Anbahnung dieser gesellschaftlichen Beziehungen geschäftliches Weiterkommen verspreche. Gerade hier in England ist nach wie vor der Besitz guter Beziehungen sehr wichtig. Und London ist wunderbar schön, ich schlendere durch den St.-James-Park ... und versuche zu vergessen ..." Vergessen? Mona sah auf das Blatt Papier, das den Namen eines ersten Londoner Hotels in blaugestochener Aufschrift trug. Sie sah Jonathan, wie er in seinem eleganten Anzug durch den Hydepark ging oder in Kensington Besuche machte, wie er es so oft mit ihr in früheren Jahren getan hatte, stolz auf seinen Verkehr, auf seine Frau, auf die Art, wie er aufgenommen wurde und leben konnte. War das ein „Vergessen"?

(Fortsetzung folgt)

Möbel
Ich verkaufe jetzt
30-50 % billiger
als vor 2 Jahren.
Großes Lager
Speise-, Herren-Schlafzimmer
Küchen
und Einzelmöbel
Möbel-Machts
Kaulbachstraße 31
Ecke Pillnitzer Str.

Bei der Hitze kommt nur der
Jägerhof
Niederlößnitz
in Frage.
Trinken Sie mit Ihren Freunden eine Bowle auf der Aussichts-Terrasse oder im Garten!

Zwischen Wein und Likör neutralisiert ein Glas Struve Selters

Pa. Landschweinefl. Bauch 80, Blatt 70, Keule 75, Kamm, Karree 80
Pa. Mastkalbfl. billig! 70–80, Pökelfl. 80, ohne Kn. 90
gr. Speck 70, Speck mit Schwar 50–60, Schweineköpf 40
Löbtau, Delbrückstr. 16, Hof, Ecke Hohenzollernstr.

Pabst's altberühmte
Krem-Pralinen
mit bitt. Schokol., täglich frisch, nur Wallenhauer Straße 25, gegenüber d. „Ufa". Gegr. 1893

Familien-Nachrichten

Heute vormittag verschied sanft im 64. Lebensjahre nach kurzem aber schwerem Leiden unsere gute und unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Anna Ida Werner

In tiefer Trauer
A. Robert Werner und Frau geb. Wiswede
Frau Minna verw. Hennig geb. Werner
Emil A. Werner und Frau geb. Wiswede
Frau Valeska verw. Werner geb. Hellwig
Frau Clara verw. Priemer geb. Werner
zugleich im Namen aller übrigen Hinterbliebenen.

Kötzschenbroda und Rosario, am 14. Juli 1932.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 18. Juli, nachmittags 4 Uhr von der Friedhofskapelle in Kötzschenbroda aus statt. Es wird herzlich gebeten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Saison-Schlußverkauf
Vor-Anzeige:
Montag 18.
Dienstag 19.
2 Spezial-Tage für Mäntel u. Pelze
Unsere Spezial-Fenster sind sehenswert!
Bitte nächstes Inserat beachten!
Hirsch & Co.

Börsen- und Handelsteil

Lustlos und schwächer

Berliner Börse vom 15. Juli

Das Kursniveau bröckelte heute weiter ab. Die Banken hatten kaum Order auszuführen. Infolge der starken Geschäftsschrumpfung und innenpolitischen Unsicherheit hielt sich die Spekulation vollkommen zurück, während aus Publikumskreisen die Abgabeneigung wieder überwog. Auch der matte Neuyorker Börsenschluß beeinträchtigte die Stimmung. Die Außenhandelsziffern für Juni waren nicht geeignet, die Tendenz anzuregen. Viel besprochen wurde der Uebergang der Berliner Bankfirma von Goldschmidt, Rothschild & Co. an die Reichskredit. Nennenswert niedriger lagen nur Berger, die bei einem Zufallsangebot von 6000 Reichsmark angeblich aus Auslandsbesitz 6,5 % niedriger einsetzten. Im allgemeinen gingen die Rückgänge nicht über 1 bis 2 % hinaus. Am Montanaktienmarkt betrugen sie kaum 1 %. Am Kaliaktienmarkt verloren Salzdetfurth 3,5, Farben waren wieder 1 % schwächer. Akkumulatoren und Chade büßten 2 % ein, dagegen waren Lahmeyer 1,75 % höher. Spritwerte verloren 0,5 bis 1,5 %, Deutsche Atlantische 2,5 %. Tietz auf die Mitteilungen in der Hauptversammlung 1,25 % schwächer. Von Renten waren Altbesitz etwas niedriger, dagegen Neubesitz 15 Pf. höher.

Tagesgeld erforderte im Medio 5,875 %.

Von Valuten war London-Kabel mit 3,55 etwas fester.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz geschäftslos. Es notierten: Deutsche Petroleum 40, Hochfrequenz 51, Kabel Rheydt 80, Linke-Hofmann 8,25, Scheidemandel 5,5, Ufa-Film 30, desgl. Bonds 63,5, Burbach-Krügershall 23, Wintershall 68,75.

Dresdner Börse vom 15. Juli

An der hiesigen Börse war infolge der völligen Stagnation des Geschäfts eine Tendenz kaum festzustellen. Soweit es auf dem Aktienmarkte zu Kursveränderungen kam, hielten sich diese in bescheidenem Ausmaße, ausgenommen Vereinigte Strohstoff, die gegen ihren letzten Kurs vom 11. Juli 4 % verloren. Außerdem bröckelten Erste Kulmbacher 2,875, Radeberger Exportbierbrauerei 2 %, Schubert & Salzer und Elektra je 1,25, Dresdner Baugesellschaft und Chemische Fabrik Heisenberg je 1 ab. Befestigungen konnten sich durchsetzen für Zittauer Maschinen mit + 2, Unionwerke Radebeul und Sachsenwerk mit je + 1, Industriewerke Plauen und Gebrüder Hörmann mit je + 2 und für Kunstanstalten May mit + 1. Bei Rentenwerten bestand etwas Interesse für Dresdner Stadtanleihe-Ablösungsschuld, Altbesitz + 1 und für dergleichen Schatzanweisungen von 1928 + 1,25 im Gegensatz zu Sächsische Staatsanleihe, die 0,5, 5%ige Landeskultur-Aufwertungsrentenscheine, die 1, Dresdner Stadtanleihe von 1926, die 0,75, und dergleichen Schatzanweisungen von 1929, die 0,5 niedriger notierten. Auf dem Pfandbriefmarkte, auf dem das Geschäft weiter abflaute, waren wieder verschiedene Pfandbriefserien der Sächsischen Bodencreditanstalt rückgängig, wogegen die übrigen Werte dieses Gebietes kaum nennenswerte Veränderungen zu verzeichnen hatten.

* **Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen:** Serie 33 4 G., Serie 34 4 G., Serie 35 2,85 G., Serie 36 2,85 G., Serie 37 1,80 G., Serie 38: 1. Gruppe 2 G., 2. Gruppe 1 G., Serie 39: 1. Gruppe 0,60 G., 2. Gruppe 0,60 G., Serie 40: 1. Gruppe 0,60 G., Serie 41 0,85 Br.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein 44 G., Phänomen 47,50 G., Dresdner Malzfabrik 21 bez. G.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Aschaffenburger Aktienbrauerei 60 G., Bank für Brauindustrie 75 G., Bohrisch Brauerei 54 G., Gorkauer Societätsbrauerei 57 G., Hansabräu Lübeck 55 G., Isenbeck Brauerei 55 G., Leipziger Riebeck 70,50 G., Sächsische Gußstahl 50 Br., Gebr. Ueckermann 55 bez. G., Vereinigte Holzstoff- und Papierfabrik 67 bez. Br., Walther & Söhne 64,50 G., Chemische Fabrik v. Heyden 60 G., Hartwig & Vogel 60 G.

Leipziger Börse vom 15. Juli

Die Stagnation am Leipziger Aktienmarkt hielt weiter an. Verschiedene Papiere, so Glauziger Zucker und Sachsenwerk (je plus 1 %), wurden ohne Handel höher gesprochen. Sonst neigte die Tendenz nach unten. Sächsische Bank verloren 2 %, Schubert & Salzer 1¼ %, Thüringer Wolle 2 %. Auch am Anlagemarkt bröckelte das Niveau bei lustlosem Geschäft weiter ab, wobei vor allem Stadtanleihen im Angebot lagen.

Amtlich notierte Devisenkurse

Unter Leitung der Reichsbank wurden von dem Ausschuß der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr die Devisenkurse wie folgt festgesetzt:

in Berlin		Parität	15. Juli 1932 Geld	15. Juli 1932 Brief	14. Juli 1932 Geld	14. Juli 1932 Brief
Buenos-Aires	1 Pp.-Peso	1,782	0,923	0,927	0,928	0,932
Canada	1 Doll.	4,198	3,656	3,674	3,676	3,684
Istanbul	1 Pfd.	8,456	2,018	2,022	2,018	2,022
Japan	1 Yen	2,092	1,169	1,171	1,159	1,161
Kairo	1 Pfd.	20,953	15,315	15,355	15,32	15,36
London	1 Pfd.	20,429	14,925	14,965	14,93	14,97
Neuyork	1 Doll.	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,502	0,325	0,327	0,325	0,327
Uruguay	1 Gldpeso	4,35	1,758	1,762	1,758	1,762
Amsterdam	100 Guld.	168,74	169,83	170,27	169,93	170,27
Athen	100 Dr.	5,448	2,797	2,803	2,797	2,803
Brüssel	100 Belga	58,37	58,40	58,52	58,42	58,54
Bukarest	100 Lei	2,511	2,518	2,524	2,518	2,524
Budapest	100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig	100 Guld.	81,72	82,10	82,26	82,12	82,28
Helsingfors	100 f. M.	10,573	6,394	6,406	6,394	6,406
Italien	100 Lire	22,09	21,51	21,55	21,50	21,54
Jugoslawien	100 Dinar	7,39	6,693	6,707	6,693	6,707
Kaunas	100 Litas	41,98	42,01	42,09	42,01	42,09
Kopenhagen	100 K.	112,50	80,92	81,08	80,92	81,08
Lissabon	100 Esc.	18,572	13,61	13,63	13,62	13,64
Oslo	100 K.	112,50	74,08	74,22	74,08	74,22
Paris	100 Frs.	16,45	16,51	16,55	16,51	16,55
Prag	100 K.	12,44	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (Isl.)	100 K.	112,50	67,23	67,37	67,33	67,47
Riga	100 Latts	81,00	78,72	78,88	78,72	78,88
Schweiz	100 Frs.	81,00	81,94	82,10	81,94	82,10
Sofia	100 Leva	3,03	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien	100 Pes.	81,00	33,77	33,83	33,77	33,83
Stockholm	100 f. K.	112,50	78,67	78,83	78,72	78,88
Tallinn (Reval)	100 Kr.	112,50	109,39	109,61	109,39	109,61
Wien	100 Schill.	59,07	51,95	52,05	51,95	52,05

* **Berlin,** 15. Juli. Ostdevisen. Auszahlung Warschau, Kattowitz und Posen 47,10 bis 47,30. Noten: Polen, große 46,95 bis 47,35.

* **Amsterdam,** 15. Juli, 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 58,95 bis 59,07, London 882,90 bis 882,85, Neuyork 248,24 bis 248,36, Schweiz 48,83, Paris 981,80 bis 981,93, Belgien 34,40 bis 34,50, Madrid 19,85 bis 19,95, Oslo bis 48,84, Italien 12,73 bis 12,75, Stockholm 45,27 bis 45,66 bis 45,76, Kopenhagen 47,67 bis 47,87, 45,87, Wien 34,90 bis 35,00 nom., Prag 743 bis 744.

* **Zürich,** 15. Juli, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,14¼, London 18,23, Neuyork 515⅝, Belgien 71,27¾, Italien 26,27, Spanien 41,90, Holland 206,96, Berlin 121,90, Stockholm 93,50, Oslo 90,50, Kopenhagen 96,50, Sofia 372, Prag 15,18, Warschau 57,45, Belgrad 850, Athen 335, Konstantinopel 245, Bukarest 306, Helsingfors 775, Privatdiskontsatz: Inland 1¼, Ausland 4, Buenos Aires 115, Japan 145, offiz. Bankdiskont 2, tägl. Geld 1, Dreimonatsgeld 1⅝.

* **London,** 15. Juli, 11,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 354¾, Montreal 408¾, Amsterdam 880¼, Paris 90,46, Brüssel 25,57, Italien 69,37, Berlin 14,95, Schweiz 18,21¼, Spanien 44,31, Kopenhagen 18,46, Stockholm 19,49, Oslo 20,11, Lissabon 109¾, Helsingfors 285¾, Prag 119¾, Budapest 29,50, Belgrad 222¾, Sofia 492¾, Rumänien 597¾, Konstantinopel 745 Br., Athen 584, Wien 31,50, Warschau 31,56, Buenos Aires off. 39,62, inoff. 34,25, Rio de Janeiro 518 Br., Jokohama 1,7¼, Montevideo 29,50 nom., tägl. Geld ½ bis ¾, Privatdiskont 15/16 bis 1.

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Aenderung der Wertberechnung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt laut Bekanntmachung der Reichsbank am 14. Juli 1932 für 1 Unze Feingold 116 Schilling 2 Pence, in deutsche Währung umgerechnet 86,8840 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold demnach 44,8181 Pence gleich 2,79180 Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	per Unze Feingold Schilling	Pence	RM.	per Gr. Feingold Pence	RM.
8. Juli	115	7	86,9186	44,5930	2,79450
9. Juli	115	0	86,7100	44,4680	2,78779
11. Juli	115	7	86,9186	44,5930	2,79450
12. Juli	115	11	86,8506	44,7217	2,79281
13. Juli	116	1	86,8598	44,7859	2,79289
14. Juli	116	2	86,8846	44,8181	2,79180

Reichskredit-Gesellschaft – Bankhaus v. Goldschmidt-Rothschild, Berlin

Das Berliner Bankhaus v. Goldschmidt-Rothschild teilt mit: „Die Inhaber des Bankhauses v. Goldschmidt-Rothschild & Co. in Berlin haben, von dem Wunsche geleitet, sich vom laufenden Bankgeschäft zurückzuziehen, mit der Reichs-Kredit-Gesellschaft A.-G., Berlin, ein Abkommen getroffen, wonach dieses Institut die laufenden Geschäfte der Firma v. Goldschmidt-Rothschild & Co. übernimmt. Die bisherigen Inhaber der Firma werden in engster Fühlung mit der Reichs-Kredit-Gesellschaft in den Aufsichtsräten der befreundeten Gesellschaften verbleiben und sich in Zukunft nur noch der eigenen Vermögensverwaltung widmen. Bezüglich der diesem Bankhaus nahestehenden Firma Max Marcus Nachf. in Potsdam ist vereinbart, daß dieselbe unter kommanditarischer Beteiligung der Reichs-Kredit-Gesellschaft von den bisherigen Mitinhabern Gerhard v. Zitzewitz, Potsdam, und Leo Müller, Potsdam, in unveränderter Weise weitergeführt wird."

Die Reichs-Kredit-Gesellschaft äußert sich zu dieser Transaktion wie folgt: „Die Firma v. Goldschmidt-Rothschild & Co. war eine der kapitalkräftigsten Berliner Privatbankfirmen und hat sich als Spezialität mit Vermögensverwaltungen befaßt, und die Reichs-Kredit-Gesellschaft wünscht ihre Abteilung Vermögensverwaltung durch diesen Zuwachs zu vergrößern. Vom laufenden Kontokorrentgeschäft hatten sich v. Goldschmidt-Rothschild & Co. von jeher zurückgehalten. Die Inhaber des Bankhauses, die schon seit Jahren mit der Reichs-Kredit-Gesellschaft befreundet waren, ziehen sich in das Privatleben zurück."

Berliner Sterlingkurs
am 15. Juli
Im Mittel .... **14.945** (am 14. 7. 14.95)

Geschäftsabschlüsse

* **Dyckerhoff & Widmann A.-G., Wiesbaden-Biebrich.** Der Abschluß für 1931 weist einen vorzutragenden Verlust von 1 241 668 Reichsmark aus (i. V. 760 581 Reichsmark Reingewinn, woraus 8 % Dividende verteilt wurden). Abschreibungen betragen 0,88 (1,06) Mill. Reichsmark und Rückstellungen auf Auslandsforderungen 2,0 (—) Mill. Reichsmark. Aus der Kapitalherabsetzung von 8 auf 7,2 Mill. Reichsmark durch Einziehung von 0,8 Mill. Reichsmark eigenen Aktien ergibt sich ein Buchgewinn von 0,66 Mill. Reichsmark, und aus der Auflösung der gesetzlichen Reserve ein Buchgewinn von 1,02 Mill. Reichsmark. Der Betriebsgewinn wird mit 0,15 (1,70) Mill. Reichsmark stark ermäßigt ausgewiesen. Das Geschäft im Jahre 1931 hat eine Verschlechterung in nicht vorausgesehenem Maße gebracht. Durch die aus dem Vorjahre übernommenen und zum Teil noch im Jahre 1932 weiterlaufenden Aufträge wäre ein einigermaßen befriedigendes Ergebnis zu erzielen gewesen, wenn nicht die wirtschaftliche Entwicklung zu übernormalen Abschreibungen gezwungen hätte. — In der Bilanz erscheinen (in Mill. Reichsmark) u. a. Geräte und Maschinen mit 2,30 (3,74), Werkstoffe, Holz und Waren mit 2,00 (2,95), Beteiligungen mit 3,46 (3,09), Forderungen an Tochtergesellschaften mit 5,58 (2,80), Forderungen aus angefangenen Bauten mit 1,30 (4,03), sonstige Schuldner mit 3,95 (4,81). Auf der Passivseite stehen neben dem Aktienkapital von 7,2 (8,0) Hypotheken mit 3,42 (3,54), Bankschulden nach Abzug von 0,14 (0,39) Bankguthaben mit 5,24 (8,89), Gläubiger mit 4,72 (5,94), dar. Akzepte 0,48 (0,94), langfristige Gläubiger mit 1,90. An nicht vorgesicherten Avalen und Kautionen erscheinen für Baugeschäft 4,84 (7,14), für Baggergeschäft 0,20 (0,77) und Bankbürgschaften 5,75 (4,13). Außerdem sind 2,02 (0,95) vorgesicherte Avale vorhanden. (Hauptversammlung am 22. Juli.)

* **Richard Blumenfeld, Veltener Ofenfabrik A.-G.** Die Gesellschaft schließt das abgelaufene Geschäftsjahr 1931 nach Abschreibungen von 71 500 (46 500) Reichsmark mit einem Verlust von 358 540 (402 922) Reichsmark ab, der durch Einziehung von nom. 202 500 Reichsmark im Besitz der Gesellschaft befindlicher Vorratsaktien auf 68 133 Reichsmark vermindert werden soll.

* **Bibundi A.-G., Hamburg.** Die Gesellschaft, die erst im Vorjahr ihr Kapital im Verhältnis 2 : 1 auf 350 000 Reichsmark zur Abdeckung eines Verlustes herabsetzte und um 125 000 Reichsmark wieder erhöhte, wird auch für 1931 wieder dividendenlos bleiben. Ob für das Geschäftsjahr wieder ein größerer Verlust ausgewiesen werden wird, ist noch nicht festzustellen.

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 15. Juli

Die Auffrischung der Felder durch während der letzten Nacht niedergegangenen Gewitterregen wird im allgemeinen günstig beurteilt. Schäden sind zur Zeit, abgesehen von einigen unbedeutenden Lagerungen, nicht festzustellen. Soweit bisher schon neuer Roggen gemustert ist, lauten die Urteile bei einem Gewicht von über 74 Kilogramm vielversprechend. Abschlüsse auf nächstwöchige Verladung 3 bis 4 Reichsmark. Aufgeld gegen August. Im Zeithandel war Herbstlieferung ruhig. Das Geschäft in altem Roggen, von geringen Ausnahmen abgesehen, hat aufgehört. Herbstweizen wird in kleinsten Partien angeboten. Anscheinend macht man von den Lombardierungsmöglichkeiten in Erwartung späterer besserer Preise mehr Gebrauch. Anderseits ist auch die Unternehmungslust geringer geworden, da der Konsum nur beschränkte Ansprüche stellt. Trotzdem die öffentliche Hand erneut einzelne Posten aufnahm, haben sich die Preise des Vortags knapp behauptet. Alter Weizen wurde heute noch verschiedentlich zu schnellster Verladung abgeschlossen auf Basis von Preisen, die etwas unter dem Julikurs liegen. Weizenscheine, im August lieferbar, gingen heute mit 185 Reichsmark um, Roggenscheine brachten etwa 114 Reichsmark. Der Konsum in Weizenmehl alter Ernte bleibt fortgesetzt klein. Die Müller zeigen sich weiter zu Preiskonzessionen bereit. Ruhiges Geschäft behielt auch Roggenmehl. Hafer in prompter Abladung ausreichend, aber nicht billiger zu haben. Im Zeithandel blieben die einzelnen Sichten zunächst ohne Kurs. Wintergerste in zweizeiliger Qualität fester, ohne daß die Verkaufsmengen der Frage genügten. Sonstige Sorten finden keine Beachtung.

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg, Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station

Die amtlichen Preisnotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station

	15. Juli	14. Juli
Weizen, märk. (75/76 kg)	235-237	235-237
Juli	248-249	240-247,25
September	227,5-227,25	227,5
Oktober	227,5	228
Dezember	229,5	230
Tendenz	ruhig	stetig
Roggen, märk.	—	—
Juli	—	178,5
September	177-176,75	177,75-177
Oktober	177-176,75	178-177,5
Dezember	179,25	180,5-180
Rußen cif.	—	—
Tendenz	still	ruhig
Gerste		
Brau-	—	—
Fut.- u. Ind.-	155-166	155-166
Winter-	—	—
Tendenz	stetig	stetig
Hafer, märk.	154-159	164-169
Mecklbg.	—	—
Juli	167	—
September	—	—
Oktober	—	—
Dezember	—	153
Tendenz	ruhig	still

	15. Juli	14. Juli
Weizenmehl	29,50-33,75	30,00-33,75
Roggenmehl	24,75-26,90	24,75-26,75
Weizenkleie	11,40-11,50	11,25-11,50
Roggenkleie	10,25-10,60	10,25-10,60
Viktoriaerbs.	17,00-23,00	17,00-23,00
Kl. Speiseerbs.	21,00-24,00	21,00-24,00
Futtererbsen	15,00-19,00	15,00-19,00
Ackerbohnen	15,00-17,00	15,00-17,00
Wicken	17,00-19,00	15,00-18,00
Lupinen, blau	10,50-11,50	10,50-11,50
Lupinen, gelb	15,00-16,50	15,00-16,50
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10,40-10,70	10,40-10,70
Erdnußkuch.	11,20-11,30	11,20-11,30
Erdn.-Kuchenmehl	11,40-11,50	11,40-11,50
Trockenschn.	9,20-9,40	9,00-9,30
Sojabohnenschrot ab Hamburg	10,60	10,60
do. ab Stettin	11,20-11,30	11,20-11,30
Kart.-Flocken	—	—
Kart. rote alte	—	—
do. gelbfl. alte	—	—
do. do. neue	—	3,25-3,50
Nierenkartoff.	—	—
Odenwälder, blaue	—	—
Fabrikkart.	—	—

* **Dresdner Buttermarktbericht.** Wenn auch die Zufuhren weiter nachgelassen haben, so ist anderseits der Konsum infolge der anhaltenden tropischen Hitze schwach. Dazu kommt, daß bei uns die großen Ferien beginnen, die die Abwanderung eines großen Teiles der Konsumenten aus den Großstädten mit sich bringen werden. Die verkleinerte Produktion wird unter diesen Umständen zur Deckung des Bedarfes ausreichen. Das Ausland meldet auch kleinere Produktion und stellt entsprechend höhere Forderungen, die jedoch, solange dieser schleppende Markt anhält, weniger interessieren. Kopenhagen erhöhte seine Notierung um 14 Kronen.

* **Berliner Schlachtviehmarkt vom 15. Juli.** Auftrieb: 2128 Rinder, darunter 824 Ochsen, 806 Bullen, 1106 Kühe und Färsen, ferner 2172 Kälber, 9084 Schafe, 8829 Schweine. Dem Markte direkt zugeführt: 497 Schweine, 428 Schafe, 27 Rinder, 808 Auslandsrinder. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: 1. Klasse, jüngere 38, 2. Klasse, jüngere 35 bis 37, 3. Klasse 30 bis 33, 4. Klasse 24 bis 27. Bullen: 1. Klasse 29 bis 31, 2. Klasse 28 bis 29, 3. Klasse 24 bis 26, 4. Klasse 21 bis 23. Kühe: 1. Klasse 25 bis 27, 2. Klasse 20 bis 23, 3. Klasse 15 bis 18, 4. Klasse 10 bis 14. Färsen (Kalbinnen): 1. Klasse 33 bis 34, 2. Klasse 29 bis 32, 3. Klasse 26 bis 27. Fresser: 1. Klasse 16 bis 22. Kälber: 2. Klasse 28 bis 35, 3. Klasse 22 bis 30, 4. Klasse 15 bis 20. Schafe: 1. Klasse, Stallmast 31 bis 34, 2a-Klasse 28 bis 30, 2b-Klasse 23 bis 24, 3. Klasse 24 bis 27, 4. Klasse 15 bis 23. Schweine: 2. Klasse 39, 3. Klasse 37 bis 38, 4. Klasse 34 bis 36, 5. Klasse 30 bis 33, Sauen 32 bis 35. Marktverlauf: Rinder in guter Ware glatt, sonst langsam, in geringem Weidevieh Ueberstand, Kälber, Schafe schleppend mit Ueberstand, Schweine ruhig.

* **Berlin,** 15. Juli. Edelmetalle: Silber 0,037,50 bis 0,040,75, Platin 5,60 Reichsmark je Gramm.

* **Berliner Metallmarkt** vom 15. Juli. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 48,75, Original-Hüttenaluminium 160, Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164, Reinnickel 350, Antimon-Regulus 34 bis 36. Feinsilber in Barren (1 Kilogramm) 37,5 bis 40,75.

Berliner Metallterminhandel vom 15. Juli

Kupfer: schwächer. Juli 35,75 G., 36,50 Br., August 36 bez., 36 G., 36,25 Br., September 36,50 G., 36,75 Br., Oktober 36,75 G., 37 Br., November 37 G., 37,50 Br., Dezember 37,75 bez., 37,75 G., 38 Br., Januar 38,25 G., 38,75 Br., Februar 38,75 G., 39,25 Br., März 39,25 G., 39,75 Br., April 39,75 G., 40,50 Br., Mai 40,25 G., 41 Br., Juni 41 G., 41,50 Br.

Blei: abgeschwächt. Juli 14 G., 14,75 Br., August 14,50 bez., 14,25 G., 14,50 Br., September 14,50 G., 15 Br., Oktober 14,75 G., 15,50 Br., November 15 G., 16 Br., Dezember 15,25 G., 16,50 Br., Januar 15,50 G., 16,75 Br., Februar 15,75 G., 17 Br., März 16 G., 17 Br., April 16,25 G., 17,25 Br., Mai 16,75 G., 17,50 Br., Juni 17 G., 18 Br.

Zink: schwächer. Juli 16,75 G., 17 Br., August 16,75 G., 17,25 Br., September 17,25 G., 17,50 Br., Oktober 17,50 G., 18 Br., November 17,75 G., 18,50 Br., Dezember 18 G., 19 Br., Januar 18,25 G., 19,20 Br., Februar 18,50 G., 19,50 Br., März 18,75 G., 19,75 Br., April 19 G., 20 Br., Mai 19,25 G., 20,50 Br., Juni 20 G., 21 Br.

Londoner Metallbörse vom 15. Juli

Kupfer (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: willig. Standard per Kasse 26 bis 26¼, 3 Monate 25 9/16 bis 25 11/16, Settlementspreis 26, Elektrolyt 29 bis 30, best selected 28¾ bis 29¾, strong sheets 39, Elektro wire bars 30.

Zinn (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: ruhig. Standard per Kasse 127⅞ bis 128, 3 Monate 129⅜ bis 129½, Settlementspreis 127¾, Banka 137¾, Straits 133.

Blei (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: träge. Ausländ. prompt 9⅝, entfernte Sichten 10, Settlementspreis 9⅝.

Zink (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: ruhig. Gewöhnl. prompt 11 5/16, entfernte Sichten 11 9/16, Settlementspreis 11⅜.

Aluminium (Pfund Sterling je Tonne). Inland 95. **Antimon-Regulus** (Pfund Sterling je Tonne). Erzeugerpreis 42 bis 43½, chinesisches 18. **Quecksilber** (Pfund Sterling je Flasche) 10⅞ bis 11⅛. **Platin** (Pfund Sterling je 20 Ounces) 9⅜. **Wolframerz** cif (Schilling je Einheit) 11 bis 11½. **Nickel** (Pfund Sterling je Tonne). Inland 230 bis 235, Ausland 87 bis 88 Dollarcent. **Weißblech J. C. Cokes** 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Lbs.) 14¾ bis 15⅛. **Kupfersulfat** fob (Pfund Sterling je Tonne) 15½ bis 16⅛. **Cleveland Gußeisen Nr. 3** fob Middlesborough (Schilling je Tonne) 58½. **Silber:** ruhig — unbestimmt. **Gold** (Schilling und Pence je Ounce) 116,8.

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 15. Juli. Weißzucker: Prompte Lieferung 32,20, Juli 32,45 bis 32,55. Tendenz: ruhig. Rohzucker-Melasse. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Juli 5,80 Br., 5,60 G., August 5,80 Br., 5,65 G., September 5,85 Br., 5,55 G., Oktober 6 Br., 5,90 G., November 6,05 Br., 5,85 G., Dezember 6,25 Br., 6,15 G., Mai 6,85 Br., 6,70 G. Tendenz: ruhig.

* **Bremen,** 15. Juli. Baumwolle loko 6,71.

* **Bremen,** 15. Juli. Baumwolle. Oktober 6,58 Br., 6,52 G., Dezember 6,49 Br., 6,44 G., Januar 6,56 Br., 6,54 G., 6,56 bez., März 6,68 Br., 6,66 G., 6,67 bez., Mai 6,82 Br., 6,77 G. Tendenz: leicht abgeschwächt.

* **Liverpool,** 15. Juli. Baumwolle. (Anfang.) Juli 4,49, Oktober 4,57 bis 4,59, Januar 4,44. Tagesimport 5400. Tendenz: kaum stetig. — Aegyptische. (Anfang.) Sakellaridis: November 6,70, Januar 6,82. Upper F. G. F.: Januar 5,83. Tendenz: ruhig.

* **London,** 15. Juli. Gummimarkt: Crepe Rubber loko 2¾ (2 7/16) Pence. Tendenz: stetig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse

vom 15. Juli 1932

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		15. 7.	14. 7.
6	D.Wertb.Anl. r. 32	—*	—*
6	do. do. r. 35	—*	—*
6 (7)	Reichsanl. v. 1929	65,5 G	65,5 b
6	Reichsanl. v. 1927	—*	—*
4	Dtsch. R.-Sch. K.	—*	—*
5½	Int. Younganl. v. 30	—*	—*
6 (7½)	Meckl.-Strel. Anl.	49,0 G	49,0 G
6	Sächs.St.-Anl. v. 27	54,5 G	55,0 G
6 (8)	S. Schatzanw. v. 29	—*	—*
6	Reichsp.Schätze II	—*	—*
6	do. v. 1931	—*	—*
6 (8)	S.Landesk. G.-R. I	79,25 G	79,25 G
6 (8)	do. do. IV	78,75 b	78,75 G
6	do. do. II	—*	—*
5	do. Aufw. do. III	91,0 G	92,0 b
—	Deutsch. Anl.Altb.	41,4 b	41,5 G
—	do. Neubes.	4,5 G	4,5 G
—	D.Wertb.-Anl. v. 23	—	—
4	D. Schutzgeb.-Anl	2,6 G	2,5 bG
6 (8)	Dresd.Stadtanl. 28	40,0 B	40,25 b
6 (7)	do. do. v. 26 I/II	39,25 b	40,0 B
6 (7)	do. do. v. 28	—	—*
6 (8)	Dr. Schatzanw. 29	48,0 B	48,5 bB
6	do. do. 29	58,0 G	58,75 bG
6 (8)	Lpz. Stadtanl. 1929	50,0 B	50,0 G
6 (8)	do. do. 1929	50,0 B	50,0 G
6 (8)	Riesaer Stadtanl.	52,0 G	52,5 b
6 (8)	Zitt. Stadtanleihe	46,0 G	46,0 G
6 (8)	Zwick. Stadtanl.	—*	—
—	Dresdn. Abl. Altb.	31,0 bG	30,0 bB
—	do. do. Neubs.	3,5 G	3,5 G
—	S.C-Samm.-Anl 30	38,0 G	38,0 G
—	do. do. 20	47,0 G	47,0 G
—	do. ohne Ausl.-R.	5,0 bG	5,0 G
6 (8)	Dresd.Grdr.-Anst. Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7, 8	77,3 b	77,5 b
6 (7)	do. do. IV	77,0 G	77,0 G
6	do. do. V	76,5 G	76,5 G
5	do. do. I	73,25 G	73,25 b
6 (5)	do. Aufw. do.	80,5 bG	80,1 b
—	do. Gutsch.	2,20 B	2,25 G
6 (8)	do. Gldgrdbr. Ser. 2, 4, 5	77,5 bG	77,5 bG
5	do. do. I	75,0 G	75,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	83,0 B	83,0 G
—	do. Gutsch.	2,4 G	2,5 G
6 (8)	Erbl.Gldpfd. VI/VII	83,25 G	83,5 b
6 (8)	do. do. VIII	83,0 bG	83,75 b
6 (7)	do. do. IV	83,0 G	83,5 B
6 (7)	do. do. IX	83,25 G	83,5 G
6 (5)	do. Aufw. Gpfdbr	81,75 G	82,0 bG
6 (8)	Kredita Goldhyp.-Briefe II/III	86,5 G	86,5 G
6 (8)	do. do. VI	86,5 G	86,5 G
6 (8)	do. do. VII	86,5 G	86,5 G
6 (8)	do. do. VIII	86,5 G	86,5 bG
6 (7)	do. do. IX	85,5 G	85,5 G
6 (7)	do. do. IV	85,5 G	85,5 G
6 (8)	do. do. V	85,5 G	85,5 bG
6 (8)	do. Gldkrbr. VII	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. do. VIII/X	69,0 G	69,0 G
6 (8)	do. do. XIV	70,0 B	70,0 G
6 (8)	do. XVIII/XX	70,0 G	70,0 G

Zinsf.		15. 7.	14. 7.
6 (8)	Kred.-Anst. Aufw. Schuldverschr.	85,0 G	85,0 G
6 (7½)	Kredita Goldhyp.-Briefe XXI	88,0 G	88,0 G
6	do. do. IX	86,0 G	86,0 G
6 (7)	Krd. Goldkrbr. XII	85,0 G	85,0 G
6	do. Schatzanw. A	83,0 G	83,0 b
6 (8)	Landw. Goldpfb. V	83,5 G	83,5 G
6 (8)	do. do. VI	83,5 G	83,5 bG
6 (8)	do. do. II	83,0 bG	83,0 bG
6 (7)	do. do. IV	84,0 G	84,0 G
6 (7)	do. do. VII	83,5 G	83,5 G
6	do. do. III	83,75 G	83,4 G
6 (5)	do. Afw.-Pfb. Ia-28	81,75 B	81,75 B
6 (8)	do. Goldkrbt. II	80,0 G	80,0 G
6	do. do. III	58,5 G	58,5 G
—	do. Aw.Kr.B.Sa-32	32,75 G	32,0 bG
—	do. Ant.-Sch.Hers.	2,2 G	2,2 G
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	81,5 G	81,5 G
6 (8)	do. do. XIII	81,5 G	81,5 G
6 (7)	do. do. XIV	82,5 G	82,5 G
6	do. do. X	82,5 G	82,5 G
5	do. do. VIII	70,5 G	70,0 b
6 (5)	do. A-Pfbr. XII/XIIa	85,0 G	85,0 bG
—	do. Gutsch. XIIa	6,5 G	6,50 G
6	do. Gldkredbr. XI	—*	—*
—	do. Afw.Kr.Br. XV	50,0 B	50,0 B
	do. Gutscheine	1,25 G	1,25 G
6 (8)	Sächs. Landespfd. Anst. Goldpfdbr. II	87,5 G	88,0 bG
6 (8)	do. do. V	83,0 G	83,0 G
6 (8)	do. do. VI	82,0 G	82,0 G
6 (8)	do. do. VII	82,0 G	82,0 G
6 (7)	do. do. VIII	82,0 G	82,0 bG
6 (8)	Hannov. Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	74,0 G	74,0 G
6 (7)	do. do. IX	—*	—*
6	do. do. X/XI	—*	—*
6 (8)	Leipz. Hp. Gpfb. III, XI, XV, XVI	68,5 b	71,0 B
	do. XI, XIII, XVI	68,0 B	68,75 bG
6 (8)	do. do. V	—	71,0 G
6 (8)	do. do. VI	—	71,0 G
6 (7)	do. do. IX	—	—
6	do. do. II	65,0 G	65,0 G
5	do. Aufw.-Pfdbr.	78,5 b	78,25 bG
5½, 4½	do. Gld.-Schv.	60,0 G	60,0 G
6 (8)	Mitteld. Bodenkr.-Goldpfndbr. I/VII	67,0 G	66,25 bG
6 (8)	do. do. VIII	67,0 G	66,25 bG
6 (8)	do. do. IX	67,0 G	66,25 bG
6 (8)	do. do. X/XI	67,0 G	66,25 bG
6 (7)	do. do. I	67,0 G	67,0 bG
6 (7)	do. do. II	67,0 G	67,0 bG
6 (7)	do. do. III	67,0 G	67,0 bG
6 (7)	do. do. IV	67,0 G	67,0 bG
6	do. do. I	—*	—*
5½, 4½	do. Mob.-Pfbr.	—	—
6 (8)	do. Gldkom.Obl.	53,0 G	53,0 G
6	do. unverlb. I	—*	—*
6 (8)	Sächs. Bdkr. Goldhyp.-Pfandbriefe III, V, VIII	73,75 b	78,75 bG
	do. XV, XVIII, IX, XXI	72,30 bB	72,25 b
6 (8)	do. XVII, XIX	71,75 bG	73,25 b
6 (8)	do. do. X	72,0 bB	773,0 bB
6 (7)	do. do. XV, XXII	68,70 b	0,25 b
6 (7)	do. do. XXIII	70,0 G	72,0 G
6	do. do. XI	—	—
5	do. do. I. u. II.	—	—
4½, 4½	do. Aufw.-Pfdbr.	82,0 bG	82,10 bG
6 (8)	do. Gdsch.-Vschr. I/II	55,0 G	55,0 bB
6 (7)	do. do. III	55,0 G	55,0 G

Zinsf.		15. 7.	14. 7.
5	Bautzn. Rggw. I/II	6,75 G	6,75 G
5	Landw. Goldpfdb. I	9,1 B	9,1 B
5	do. Goldkrb. I	9,0 G	9,0 G
5	Leipz. Hypbank-Gdschverschr. I	1,6 B	1,6 b
5	Pf. Grund Kraftw.	0,87 G	0,87 G
5	Säch. Ldkrogg. I	6,37 G	6,4 G
5	do. do. II	6,5 G	6,4 G
5	Zwick. Stkwts. I/II	—	—

Dividendenwerte

I. Industrie-Aktien

Div. %		15. 7.	14. 7.
0	Akt.-Frb. Münchb	31,0 G	31,0 G
6	Aschaffb. Akt.-Br.	49,0 G	49,0 G
0	Augsb. Br. z. Hasen	32,0 G	32,0 G
5	Bank für Bauten	—	—
12½	Baubk. f. d. Res. Dr.	132,5 G	132,0 G
0	Baumw. Zwickau	8,0 G	8,0 G
12	Bautzner Brauerei	130,0 B	130,0 B
6	Bergbrauer. Riesa	—	—*
0	Bergmann, El.-W.	—	—
18	Berlin. Kindl Bräu	222,0 G	222,0 G
0	Blumenfeld Vel.O.	—	—
6	Bohrisch, Brauerei	—*	—
0	Carton. Loschwitz	11,75 G	11,75 G
6	Ch. F. Hellenberg	48,5 b	48,5 G
0	Chem. F. v. Heyden	30,75 B	30,75 G
0	Cröllwitz. Papierf.	—*	—*
0	Deutsche Jutespin.	—	—
0	Dtsche. Ton- u. St.	28,0 G	27,5 G
10	Dittersdorfer Filz	138,0 B	138,0 B
10	Dortmund. Ritterb.	88,0 G	86,0 G
M 800	Dresdn. Alb. Lit. A	—	—*
180	do. Alb. Genuß.	170,0 G	170,0 G
0	do. Bau- u. Ind.	10,5 B	11,5 G
7	do. Chromo	22,5 G	22,5 G
0	do. Fuhrwesen	—*	—*
0	do. Gardinen	19,0 G	19,5 B
0	Dr.-Leipz. Schnell	19,0 B	19,0 B
0	Dresdn. Strickmsch	—	—
0	Elbewerke	—	—
10	Electra A.-G.	86,5 B	87,75 B
12	El.-W.-Betr. Riesa	98,0 G	98,0 G
4	Erste Kulmbacher	32,125 bG	35,0 B
0	Erzgeb. Holz	15,0 G	15,0 G
6	Eßlinger Brauerei	—	—
0	Europahof	—*	—*
0	Expreß, St.-A.	—*	—*
0	do. do. Vz.-A.	—*	—*
110	Fbr. ph. Pp. D. Kurz	120,0 G	120,0 G
0	Felsenkeller-Br.	30,0 G	30,0 G
6	Gasvers. Ostsachs.	50,0 G	50,0 G
0	Geblerwerke	28,0 G	28,0 G
0	Gehe & Co.	17,0 G	17,5 bG
16	Gerner Strickgarn	142,0 G	142,0 G

Div. %		15. 7.	14. 7.
0	Glasfabr. Brockw.	—	—
0	Görlitz. Waggon	17,0 B	17,0 B
8	Gorbau Brauerei	—*	—*
4	Großenh. Webst.	51,0 B	51,0 B
12	Grüner-Bräu	—*	—*
4	Hamel Carl	44,0 G	44,0 G
0	Hansafabr. Löbeck	—*	—*
0	Heidenauer Papfb.	17,0 G	17,0 G
0	Hillmann & Lorenz	—	—
0	do. Vorz.-A.	—	—
15	Gebr. Hörmann	162,0 b	160,0 G
6	Hotel Bellevue	—	—
6	C. M. Hutschenr.	—	—
2	Industriew. Plauen	40,0 bG	38,0 G
10	Ireka	—*	—*
4	Isenbeck & Cie	—*	—*
0	Kahla, Porzellanf.	—	—
15	Kammg. Schedew.	142,0 B	142,0 B
0	Keramag	—*	—
7	Kieler Br. z. Eiche	—	—
4	Kötitzer Ledertuch	50,0 b	49,5 G
0	Max Kohl	19,0 B	19,0 G
8⅓	Kraftw. Thüringen	125,0 G	125,0 G
0	Kuhnert-Turbow	—	—
10	Kulmbacher Rizzi	91,0 B	91,0 B
0	Kunstanstalt Groß	—*	—*
7	Kunstanstalt May	82,5 G	81,5 G
0	Kunstdr. Nieders.	—*	—
0	Laferme	—*	—*
0	Leipz. Br. Riebeck	—*	41,0 G
5⅓	Leipz. Landkraftw.	70,25 G	70,25 G
8	Leonhard Braunk.	—	—*
0	Lingner-Werke	—	—
0	Löbauer Akt. Bran.	65,0 G	65,0 G
6	Mais Meißrichst.	20,0 bB	20,0 B
5	Marienb. Mosaik.	48,0 G	48,0 G
0	Masch. Paschen	—*	12,75 G
0	Meißner Pelzenk.	—	—*
0	Meißner Ofenfabr.	—	—
14	Mimosa	161,0 B	161,0 B
8	Mönchshof	75,0 G	75,0 G
0	Clemens Müller	5,0 G	5,0 bG
5	Nähm.-Teile A.-G.	38,0 G	38,0 G
5	Nat.-Jürgens-Br.	—*	—*
0	Nürnb. Herkules	11,0 G	11,0 G
0	Peniger Papier	12,0 B	12,0 B
0	Phönicia-Werke	—	—
0	Plauener Gardinen	27,0 B	27,0 B
0	Plauensch. Lagerh.	30,0 G	30,0 G
12	Polyphonwerke	36,0 G	36,0 G
0	Porz. Kl. Vellsdorf	—	—
14	Radebg. Exportb.	128,0 B	128,75 bB
15	Reichelbräu	128,0 B	130,0 B
0	Reisewitzer Br.	—	—*
0	Rockstroh-Werke	18,0 G	18,0 G
0	Roesler, Feinsigtl.	—*	—*
0	Rosenthal, Porz.	31,0 B	31,0 B
0	Ruscheweyh	7,5 G	7,5 G
7	Sachsenwerk	37,0 G	36,0 G
0	do. V.-A. Lit. B	—	—
0	Sächs. Bronce	—	—
0	" Glasfabr.	1,0 b	1,0 b
8	" Malzfabr.	70,5 G	70,0 B
0	" Webst.-Fabr.	18,0 B	18,0 B

Div. %		15. 7.	14. 7.
8	Schl. Chem. A.-Br.	98,0 B	98,0 B
15	Schöfferhof	128,0 B	128,0 G
10	Schubert & Salzer	124,5 B	125,75 B
6	Fritz Schulz	34,0 G	34,0 G
0	Seidel & Naumann	10,0 G	—
0	Siemens, Glasind.	98,0 G	98,0 G
0	Soc. Waldschl.	—	88,0 G
0	Somag	24,0 G	24,0 G
0	Sonderm. & St. Lit. A	—	—
0	do. Lit. B	—	—
4	Speicherei Riesa	24,75 B	24,75 B
0	Steatit	18,0 G	18,0 G
8	Steing. Sörnewitz	20,0 B	20,0 B
	Stett. Bergschl.-B.	—	—*
0	Thiele, Lederfabr.	19,0 G	19,0 G
0	Thode, Papier	20,0 G	20,0 G
0	do. Gen.	1,8 G	1,8 G
8⅓	Thüring. Elektr.	113,0 G	113,0 G
0	Tielsch, Porz.	2,0 G	2,0 b
0	Trapp & Münch	35,0 G	35,0 G
0	Triptis, Porz.	—	—
0	Triton-Werke	—	—
5	Uhlmann Emil	44,0 G	44,0 G
0	Gebr. Unger	30,0 B	30,0 B
0	Union-W. Radebl.	13,0 G	12,0 G
0	Union-W. Diehl	—	—
0	Valenciennes	28,0 G	28,0 G
0	Ver. Bautzner Pap.	15,0 G	15,0 G
0	Ver. Eschebach	—	—
0	do. Vorz.-Akt.	—	—*
64	Ver. Fbr. phot. Pap.	—	—
170	do. Gen.-Sch.	130,0 G	130,0 G
0	Ver. Holzstoff	—	—
0	Ver. Metall Haller	—	13,0 G
0	Ver. Strohstoff	46,0 bG	—
8	Ver. Zünder	80,5 B	80,5 b
7	Vereinsbr. Greiz	70,0 B	70,0 B
0	Volkstedter Porz.	—	—
0	Walther & Söhne	3,5 G	3,5 G
0	Wanderer-Werke	24,25 G	25,0 B
0	Weißenb. Papier	17,0 G	17,0 G
0	Wunderlich & Co.	—	—
4	Zeiß Ikon	53,25 bG	54,0 G
0	Zellstoff-Verein	—	—
0	Zittauer Masch.	92,0 G	90,0 bG
10	Zwick. Kammg.	105,0 G	105,0 G

2. Banken

Div. %		15. 7.	14. 7.
0	Allg. D. Credit-A.	23,0 b	23,0 b
11	Bank f. Brauind.	66,5 B	66,5 B
0	Comm.- u. Priv.-B.	18,0 G	18,0 G
0	Darmstädter	18,0 G	18,0 G
0	Deutsche Disco	30,0 G	30,0 G
0	Dresdner Bank	18,0 G	18,0 G
8	Dresdn. Hand.-Bk.	88,75 G	88,75 G
0	Oest. Cred.-Anst.	—*	—*
12	Reichsbank	125,0 B	125,0 b
8	Sächsische Bank	107,0 G	107,0 G
7	Sächs. Bodenkr.	48,0 b	48,5 G

3. Verkehr

Div. %		15. 7.	14. 7.
0	D. Eisenb.-Betr.	24,0 G	24,0 G
8	Sächs. El. u. Strb.	68,0 G	68,0 G

—*) bedeutet, daß in dem betr. Papier weder Angebot noch Nachfrage vorlag

Leipziger Kurse

vom 15. Juli 1932

(ohne Gewähr)

	15. 7.	14. 7.
6% Sächs. Anl.	56,0	56,0
7% Co.Bk.f.S.Anl20	70,0	70,0
8% do. do. 21	45,0	45,0
8% do. Gldpfdbr. I	56,0	56,0
10% Erbl.Ritt.Feingold ℳ I, I gr	—	—
do. III	83,25	83,25
do. V	82,0	82,0
A. D. Cred.-Anst.	23,25	23,25
Lpz. Hdl.-u.Vk.-B	55,0	55,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	110,0	112,0
Sächs. Bod.-Cred.	47,25	50,5

	15. 7.	14. 7.
Altb. Land-Kraftw	77,0	77,0
Bibl. Institut	24,0	24,0
Casseler Jute	110,0	110,0
Chromo Najork	26,75	26,75
Cröllw. Pap.	13,0	13,0
Dermatoid-Werke	28,0	25,0
Draht u. Kratzenat.	4,0	4,0
Färberei Glauchau	—	—
Fritzsche-H. Buck	11,0	11,0
Gosag	—	—
Glauziger Zuckerf.	58,0	58,0
Gnüchtel, Email.	—	—
Gohliser Bierbr.	87,0	87,0
Hallesche Zuckerf.	31,0	31,0

	15. 7.	14. 7.
Hohburg. Quarz	39,5	39,5
Kirchner & Co.	9,5	9,5
Köhke & Co.	—	—
Köllmann	16,0	16,0
Körbisdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W. Sachs.-Th.	38,0	38,0
Kühltransit	—	—
Landkr.-W. Leipz.	70,0	70,0
Langh.-Planhaus	22,0	22,5
Lpz. Baumwollsp.	61,0	61,0
Leipz. Feuervers.	118,0	118,0
Leipz. Kammg.	40,0	40,0
Leipz. Malzfabrik	—	—

	15. 7.	14. 7.
Leipz. Pianofabr.	0,75	0,875
Leipz. Spitzenf.	21,25	21,75
Leipz. Trik.	—	—
Limmritz-Steina	—	—
Lindner Gottfried	—	19,5
Mansfeld	10,0	9,5
Mittw. Baumw.	60,0	60,0
Mittw. Bw.-Web.	6,5	6,5
Naumann Brauerei	38,0	38,0
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	—	—
Pinkau	66,0	66,0
Pittler	—	—

	15. 7.	14. 7.
Polyphon	35,0	36,0
Preuße & Co.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reudener Ziegel	16,5	16,5
Riquet & Co.	51,0	51,0
Rositzer Zucker	28,0	28,0
Sacharinfabrik	9,0	9,0
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	35,0	34,0
Schneider, Hugo	21,0	21,0
Schönherr	16,0	16,0
Schubert & Salzer	124,0	125,5
Schulz jun.	34,0	34,0
Steingut Colditz	15,0	15,5

	15. 7.	14. 7.
Stöhr & Co.	32,0	32,0
Thüringer Gasg.	84,0	83,5
Thür. Wollgarn	85,75	87,5
Ver. Holzst. u. Pap.	—	—
Verein. Thür. Sal.	19,0	19,0
Wezel & Naumann	21,25	21,0
Zitt. Mech. Web.	19,75	18,75
Erzgeb. Steink.	—	—
Gersd. Steink.	—	—
Zwck. Br., Zt.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Prehlitz Braunk.	92,0	92,0

Tendenz: schwächer

Berliner Kurse

vom 15. Juli 1932

(ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	15. 7.	14. 7.
Dtsch. Abl.-Schuld m. A.-R.	41,0	41,3
do. ohne Ausl.-R.	4,9	4,375
Hamb. Anl.-Ausl.	—	—
6% Dtsch. Goldanl.	—	—
6% do. v. 29	66,25	66,0
6% Reichsanl. v. 27	65,0	64,75
5½% Int. Reichsanl.	63,75	64,0
4% Schutzgeb.-Anl.	2,6	2,7

Wertbeständige Anleihen

	15. 7.	14. 7.
6% Pr.Ld.Pfdbr. R. 4	69,0	69,5
6% do. R. 13/15	68,25	69,0
6% do. R. 19	68,0	69,0
6% do. 17/18	68,0	68,0
6% do. R. 10	68,5	68,5
6% do. G.M.Ko.R.20	53,5	54,5
7½% Pr.Z.-Stdtsch.	72,5	72,5
6% do. R. 3, 6, 10	64,0	64,0
6% do. do. S. 14/15	66,0	66,0
6% do. do. S. 18	66,0	66,0
6% do. do. S. 19	66,0	66,0
6% do. do. S. 20/21	65,0	64,5
6% do. R. 8 und 11	63,0	63,0
6% Pr. Ctrbd. 24	69,0	69,5
6% do. 26/27	70,0	69,5
6% do. Kom. 26/27/28	—	51,5
6% Pr.Pfdb. Em. 45/46	68,75	69,5
5% Rogg. Gold 1—3	—*	68,5
5% do. 1—2	—	—
5% Berl. Rogg. 23	—	4,4
5% El. Zweckverb.	—	5,1
5% Lach. Ztr. Rogg.	6,75	6,7
5% Meckl. Schw. R.	—	6,7
5% Roggenr. 1—11	6,5	6,5
5% do. 12—18	—	6,5

Ausländische Anleihen

	15. 7.	14. 7.
5% Mexikaner abg.	—	—
4½% Oest. amort. E.	1,55	—
4% Oest. Gold	—	10,0
4% Oest. Kron.	0,25	—
5% Rum. 03 vereinh.	4,375	—
4½% do. 13 "	7,25	7,1
4% do. 89	3,5	3,55
4% Türk. Anl. 05	3,4	3,4
4% do. 08	—	—
4% do. Zoll	—	3,125
4% Ung. Gold	5,8	5,7
4% do. Kronen	0,25	0,3
3½% Ado. Staatsrente	—	—
4½% Buk. Stadt	—	—
4½% Bud. Stadt 14	26,0	26,0

Transportwerte

	15. 7.	14. 7.
Akg. f. Verk.-Wes.	26,0	26,375
Allg. Loc.- u. Strb.	54,0	54,5
Kanada	—	—
Dtsche Eb. Betr.	28,0	—
Hamburg. Paket.	12,0	12,0
Hamburg. Hochb.	43,625	42,75
Hamburg.-Süd	—	—
Hann. Uebrl. u. Str.	—	—
Hansa-Dampfsch.	—	20,5
Magdeb. Strb.	—	—
Nordd. Lloyd	13,125	13,0

Bank-Aktien

	15. 7.	14. 7.
Allg. D. Cred.-Anst.	23,25	23,25
Badische Bank	87,0	—
Bank f. el. Werte	—	—
Bank f. Brau-Ind.	64,25	64,25
Bayr. Hyp.- u. W.-B	—	—
Berl. Handelsges.	90,25	90,75
Berl. Hyp.-B. A. u. B	120,0	120,0
Braunschw.-Hann	—	60,0
Comm.- u. Priv.-B.	16,0	16,0
Danz. Privat-B.	38,0	38,0
Dess. Landesbank	16,75	17,0
Deutsch-Asiat. B.	167,0	—
Deutsche Disconto	30,0	30,0
Dtsche. Z.-Bod.-C.	48,125	48,0
Dtsche. Golddisk.	—	—
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	40,75	40,5
Dt. Uebersee-Bk.	27,0	26,5
Dresdner Bank	18,5	18,5
Hamb. Hyp.-Bank	—	49,0
Luxemburg Int.	1,25	1,0
Meckl.-Str.-Hyp.	—	—
Meining. Hyp.-Bk.	48,125	48,0
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst.	—	—
Plauener Bank	—	—
Reichsbank	124,0	124,75
Rhein. Hyp.-Bank	48,0	46,0
Sächsische Bank	—	109,0
Sächs. Bodencr.	48,25	48,75
Westd. Bd.-Cred.	—	—
Wiener Bankv.	3,25	3,5

Industrie-Aktien

	15. 7.	14. 7.
Akkumul.-Fabrik	117,0	117,0
Adler Portl.-Cem.	—	—
Alexanderwerk	—	—
Aku	33,625	33,0
Allg. Elektr.-Ges.	23,125	23,625
Ammendl. Pap.	—	—
Amperwerke	67,0	69,0
Anhalt. Kohlenw.	45,875	45,875
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Bräu	—	—
Aschaff. Papierf.	20,0	21,75
Augsb.-Nürnb. M.	—	—
Bachm. u. Ladew.	—	—
Balcke Maschinen	16,75	16,75
Basalt A.-G.	11,0	11,0
Bavaria-St. Pauli	—	86,0

	15. 7.	14. 7.
Bayer. Motoren	34,375	34,0
Bazar Gesellsch.	—	—
Bemberg	28,5	28,5
Berger Tiefbau	113,5	118,5
Bergm.-Elektr.	20,5	20,75
Berl.-Gub. Hutf.	—	—
Berl. Karlsr. Ind.	27,75	29,5
Berl. Kindl	—	—
Berl. Maschinenb.	12,375	12,75
Berl. Neuß.	28,5	28,0
Berthold Messing	8,75	8,875
Beton- u. Monier	37,25	37,25
Blumenfeld, V. O.	11,0	—
Brauhaus Nürnbg.	89,0	89,0
Brk.- u. Brik.-Ind.	131,5	131,5
Braunschw. Ind.	61,5	—
Braunschw. J.-Sp.	—	—
Braunschw. Kohle	151,0	150,0
Braunschw. Ma.	—*	—*
Bremer Vulkan	—	—
Bremer Wollkäm.	—	—
Busch, Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	—	—
Byk. Guldenw.	20,0	21,5
Cartonnag.-Ind.	11,75	11,75
Charlottenb. Wass.	55,0	56,25
I. G. Chemie vollg.	122,5	124,0
do. 50% Eing.	114,0	114,0
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Fb. Grünau	—	—
Che. Fb. v. Heyden	30,5	31,0
Ch. Ind. Gelsenk.	—	—
Ch. Werke Albert	—	27,5
Chillingworth	27,0	27,25
Comp. Hispano	170,5	170,0
Concordia Berg	—	—
Concordia ch. Fb.	—	—
Concordia Spinn.	—	14,25
Continent. Gummi	80,0	79,25
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	10,625	11,0
Dtsch.-Atl. Telegr.	76,625	78,0
Dtsch. Asph.-G.	—	—
Dtsch. Babcock	—	—
Dtsch. Cont. Gasg.	85,75	84,0
Dtsch. Erdöl A.-G.	64,75	64,5
Dtsch. Jute-Spinn.	—	—
Dtsch. Kabelwerk	17,5	17,625
Dtsche. Linolwerk	30,0	32,0
Dtsch. Schachtbau	30,0	—
Dtsch. Spiegelgl.	29,0	28,0
Dtsch. Steinzeug	52,5	54,0
Dtsch. Telefon	24,0	25,0
D. Ton- u. St.-W.	28,75	29,0
D. Eisenh. A.-G.	12,0	12,125
Dommitzsch Ton	—	—
Dortm. Akt.-Br.	118,0	—
Dresdner Bauges.	—	8,5
Dresdner Chromo	—	—
Dresdn. Gardinen	—	—
Dresdn. Schnellpr.	19,0	20,0
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld. Mach.-B.	—	—
Dyckerh. & Widm.	16,25	—
Dynamit A. Nobel	39,875	40,0
Egestorff Salz	31,5	—
Eintracht, Bgwk.	129,75	130,25
Elektra	99,0	96,375
Elektr. Lief.-Ges.	—	59,0

	15. 7.	14. 7.
Elektr. Licht u. Kr.	—	—
Engelhardt-Bräu	74,0	74,5
Erdmdl. Spinn.	—	17,0
Eschweiler Bwk.	—	—
Excels.-Fahrr.-W	—	—
Fahlbg., List & Co.	7,25	8,25
Falkenst. Gardin.	—	45,0
Farbindustrie	86,0	86,75
Feldmühle Pp.-F.	47,25	47,125
Felt. & Guilleaum	37,875	37,0
Flensbg. Schiffb.	—*	—*
Ford Motor	—	—
R. Frister A.-G.	—	—
Gebhard & Co.	26,0	—
Gebh. & Koenig	66,5	—
Gebler-Werke	—	—
Gehe & Co.	—	18,0
Gelsenk. Bergw.	31,625	34,0
Gust. Genschow	—	—
Germ. Portl.-Cem.	23,75	23,75
Gerresh. Glash.	28,5	28,0
Ges. f. el. Untern.	34,5	34,125
Girmes	6,75	7,25
Glasf. Brockwitz	—	—
Glasmitr. Schalke	—	—
Glauziger Zuckerf.	61,75	60,0
Gebr. Goedh. AG	—	—
Goldschmidt	16,625	17,25
Görlitzer Wagg.	—	16,5
Großenh. Webst.	—	—*
Grün & Bilfing AG	—	153,0
Gruschwitz Text.	40,0	40,0
Guano-Werke	12,875	—
Haberm. & Guck	—	—
Hageda	44,0	—
Hallesche Masch.	45,0	—
Hammersen	—	15,25
Harb. G. Phönix	—	48,5
Harpener	—	—
Hedwigshütte	35,5	—
Heidenauer Pap.	—	16,0
Heilmann-Littm.	7,0	7,0
Heine & Co.	20,0	20,5
Hemmoor Portl.	—	—
Hildebr. Mühlen	—	—
Hindl. Auffern.	—	—
Hirsch, Kupf.-W.	—	—
Hirschb. Lederfb.	—	—
Hösch, Eis. u. St.	24,125	24,75
Hoffm. Stärkefb.	—	57,0
Hohenlohewerke	—	—
Phil. Holzmann	31,5	32,0
Hotelbetriebsges.	40,0	40,125
Hubertus Brkhl.	—	—
Huta, Breslau	—	25,0
C. M. Hutschr. Hb.	10,0	—
Lorenz Hutschenr.	33,5	34,5
Ilse, Bergbau	—	128,0
do. Gen.	88,0	90,0
Ind.-W. Plauen	38,5	38,0
John, A.-G.	—	—
Gebr. Junghans	10,75	10,0
Kahla, Porzellfbr.	—	8,0
Kali, Chem.	—	68,0

	15. 7.	14. 7.
Kaliw. Aschersl.	87,0	88,0
Karstadt	—	—
Kart. Gr.-Särchen	—	—
Keramag	—	—
Kirchner & Co.	—	9,5
Klöckner-Werke	22,0	23,5
Koch, Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	—	75,0
Kolb & Schüle	—	—
Kollmar & Jourdan	—	—
Körting, Gebr.	—	—
Kötitzer Leder	—	—
Kraftw. Thüringen	128,0	—
Kronpr., Met.-Ind.	—	—
Kunz, Treibriem.	—	15,5
Küppersbusch	50,0	51,0
Kyffhäuserhütte	44,0	—
Lahmeyer & Co.	76,75	74,75
Laurahütte	8,75	8,5
Leipz. Riebeck-Br.	37,5	37,5
Leipz. Landkraftw.	—	—
Leipz. Pianof. Zim.	0,75	0,75
Leonhard Brk.	—	—
Leopold-Grube	17,0	18,0
Georg Liebermann	29,0	—
Lindes Eismasch.	65,0	68,5
C. Lindstr., A.-G.	—	—
Lingel, Schuhfabr.	18,25	20,0
Lingner-Werke	—	—
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	77,0	77,0
Lüdenscheidt	—	—
Lüneburg. Wachsbl.	—	—
Magdeb. Bergw.	—	—
Magdeb. Mühlen	—	78,0
Magirus	—	—
Mannesmann-W.	36,5	36,75
Mansfeld	—	10,625
Martini & Hünecke	—	—
Masch. Untern.	22,0	22,25
M. F. Buckau-Wolf	—	—
Masch.-F. Kappel	—	—
Maximilianshütte	91,5	—
Mech. Web. Lind	3,75	3,5
Mech. Web. Sorau	—	—
Mech. Web. Zittau	—	—
Meinecke A.-G.	—	—
Meißner Ofen	—	—
Mercur Wollw.	—	67,5
Miag	20,0	20,0
Mimosa A.-G.	162,0	160,0
Mitteld. Stahl	—	—
Mix & Genest	—	—
Montecatini	—	—
Müller Gummi	—	—
Münch L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw.	124,25	126,0
Nordd. Steingutf.	—	—
Nürnb. Herkules	—	—
Obsch. Eisenb. B.	5,5	6,0
Obschl. Kokew.	29,75	30,125
Oeking Stahlwerk	—	—
Orenst. & Koppel	22,125	23,0
Peipers	—*	—*
Phönix Bergwerk	16,125	15,75
Phönix Braunkohl.	—	48,0

	15. 7.	14. 7.
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzg.	—*	—*
Plauener Gardinen	—	—
Plau. Tüll u. Gard.	16,8	—
Polyphonwerke	34,5	35,25
Poppe & Wirth	—	—
Präsp. Untern.	—	—
Preußengrube	—	—
Radeb. Export-Br.	—	127,5
Rathg. Waggonf.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reichelbräu	—	—
Reichelt Metall	10,5	10,25
Reinecker A.-G.	45,0	45,0
Rhein. Braunk.	168,0	—
Rhein. Chamotte	—	—
Rhein. Spiegelgl.	36,25	35,75
Rhein. Stahlwerk	45,0	45,0
Rh.-Westf. Elektr.	55,25	55,5
Rh.-Westf. Kalk	25,375	—
D. Richter A.-G.	—	—
Riebeck Montan	58,0	—
Riedel A.-G.	26,0	26,0
Rockstroh-Werk	—*	—*
Roddergrube	—	—
Rosenthal, Porz.	—	—
Rositzer Zuckerf.	27,0	28,0
Ferd. Rückforth	25,75	26,0
Ruscheweyh	—	—
Rütgersw. A.-G.	30,625	30,625
Sachsenwerk	37,5	37,5
Sächs.-Thr. Prtld.	—	21,5
Sächs. Webstuhlf.	—	—
Salzdetfurth	152,5	153,5
Sangerh. Masch.	—	—
Sarotti Chocolade	—	—
Saxonia Cement	—	—
Schering Chem. F.	165,0	—
Schles. Brgb. u. Z.	—	—
Schl. Brgb. Beuth.	43,0	43,0
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke	—*	—*
do. Lit. B	71,0	71,75
Schl. Lein. Krmst.	—	—
Schl. Portl.-Cem.	31,25	31,25
Schles. Textilwk.	—	—
Schneider, Hugo	—	20,0
Schöfferhof	127,0	126,5
Schub. & Salzer M.	124,5	124,5
Schuckert, Elektr.	59,75	60,5
Schultheiß	55,25	55,0
Schulz jun., Fritz	—	—
Schwabenbräu	—	—
Schwanebeck	—	25,5
Seidel & Naumann	—	—
Pr. Seiffert & Co.	—	—
Siegersd. Werke	31,0	31,0
Siemens Glasind.	—	26,0
Siemens & Halske	118,25	118,12
Sinner A.-G.	40,5	40,75
Somag	21,875	—
Sonderm. & St. Lit. A	—	—
do. Lit. B	—	—
Staßfurt. chem. F.	—	38,5
Stoadit Magnesia	—	—
Steingutf. Colditz	15,0	—
Stettiner Chamotte	—	—
Stettiner Elektr.	—	89,25

	15. 7.	14. 7.
Stock & Co., Spir.	31,5	31,5
Stöhr Kammgarn	32,0	32,0
Stollberg Zinkh.	—	—
Sturm Falzziegel	26,0	—
Svenska	—	6,375
Thale, Eisenhand.	—	—
Thörls Ver. Oelf.	55,0	57,0
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	83,5	83,25
Tietz, Leonh.	—	53,75
Trachenbg. Zuck.	30,25	30,75
Transradio	128,25	128,0
Triptis A.-G.	17,0	17,0
Triton-Werke	7,5	7,75
von Tuchersche	48,0	50,0
Tuchfabr. Aachen	—	55,0
Tüllfabrik Flöha	—	—
Unger, Gebr.	—	—
Union Diehl	—	—
Varziner Papf.	—	—
Ver. Altbg. Spielk.	84,0	—
Ver. Bautz. Papf.	—	14,75
V. che. W. Charlbg.	30,0	—
V. Dt. Nick.-W.	—	68,5
Ver. Planschenfb.	—*	—*
Ver. Glanzst. Elb.	43,0	—
Ver. Laus. Glas	—	—
Ver. Met. Haller	12,0	—
Ver. Pinselfabrik	—	—
Vr. Portlandz. Sch.	30,75	30,75
V. Smyrna-Tepp.	—	—
Ver. Stahlwerke	13,375	13,875
Ver. Stahl-Zypen	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Viktoria-Werke	24,0	24,5
Vogel-Telgr.-Dr.	13,75	13,75
Vogtl. Maschinen	—	—
Vogtländ. Spitzen	—	—
Vogtl. Tüllfabrik	—	—
Volkstedter Porz.	—	—
Wagner & Co.	35,0	35,25
Wanderer-Werk	—	24,25
Warstein. Grub.	—	—
Wegelin & Hübner	—	10,0
Wersch.-Weiß. B.	—	—
Westereg. Alk.	84,125	83,5
Westfäl. Kupfer	—	16,25
Wicking, Portl.	—	5,0
Wunderlich & Co.	—	—
Zeiß Ikon	—	—
Zeitzer Masch.-F.	—	—
Zellstoff-Vr. abg.	2,0	1,5
Zellstoff-Waldh.	28,75	28,5

Versicherungs-Aktien

	15. 7.	14. 7.
Aachen-Münch. F.	—	725,0
Allianz Stuttg. Ver.	158,0	160,0
do. Lebensv.-Bk.	152,0	155,0

Kolonialwerte

	15. 7.	14. 7.
Ostafrika	—	18,25
*Kamerun	—	—
Neu-Guinea	—	92,25
Otavi-Minen	10,25	10,25
Schant. Hdlsges.	33,0	33,5

Berliner fortlaufende Notierungen

vom 15. Juli

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	41,0	42,0
do. Neubesitz	4,8	5,25
Ver. Stahlw.-Obl.	41,75	41,75
A. G. für Verkehr	26,25	—
Allg. Lok.-Kraft	—	—
Dt. Reichsb. Vz.	74,25	74,5
Hamburg-Paket	11,87	12,0
Hamburg-Süd	—	—

	Anfang	Schluß
Hansa-Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	12,87	13,0
Otavi-Minen	—	—
Bk. el. Werte	—	—
Bk. für Brau	—	—
Reichsbank	124,0	124,0
Alg. Kunstseide	33,75	34,5
A. E. G.	23,75	—
Bayern-Motoren	35,37	—
I. P. Bemberg	—	—
Berger Tiefbau	113,0	113,5
Berl. Maschinen	12,12	—
Brk. Brikett	—	—
Buderus	26,75	—
Charl. Wasser	55,62	—

	Anfang	Schluß
Chade	168,5	—
Conti-Gummi	80,25	—
Daimler-Benz	11,0	—
Dt. Atl. Telegr.	76,75	76,75
Dt. Conti-Gas	86,25	86,375
Dt. Erdöl	64,0	66,25
Dt. Linoleum	—	30,0
Dt. Eisenhandel	12,12	—
Eintracht Brk.	—	—
El. Lieferung	—	—
El. Licht-Kraft	78,0	—
Engelhardt	—	—
I. G. Farben	86,25	87,12
Feldmühle	—	—
Felten-Guilleaume	—	—
Gelsenk. Berg	32,9	32,87

	Anfang	Schluß
Gesfürel-Loewe	54,25	54,75
Th. Goldschmidt	17,0	—
Hamb. El.-Werke	—	—
Harpener Berg	48,25	48,12
Hoesch	24,5	—
Holzmann	—	—
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genüsse	89,5	—
Gebr. Junghans	—	—
Kali-Chemie	68,12	—
Kali Aschersleben	—	—
Klöcknerwerke	22,62	22,62
Lahmeyer	76,5	—
Laurahütte	—	—
Mannesmann	[illegible]	[illegible]

	Anfang	Schluß
Mansfeld Bg.	—	—
Maschbau-Unt.	21,75	—
Maximilianshütte	—	—
Metallges.	—	—
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	30,25	29,87
Orenstein	22,0	22,5
Phönix Berg	15,12	15,12
Polyphon	—	—
Rhein. Braunk.	—	—
do. Elektro	—	—
Rheinstahl	45,0	45,0
Rh.-W. Elektro	55,12	—
Rütgerswerke	30,75	—
Salzdetfurth	153,5	153,5
Schl. Berg-Zink	—	—

	Anfang	Schluß
Schl. Elektro	71,75	72,0
Schub.-Salzer	124,25	—
Schuckert El.	60,12	60,25
Schultheiß	54,5	56,25
Siem.-Halske	118,0	118,87
Stöhr Kammgarn	32,0	—
Stollberg Zink	—	—
Svenska	—	—
Thür. Gas	—	—
Leonh. Tietz	53,0	53,0
Ver. Stahlw. Akt.	—	—
Vogel Telegr.	13,5	—
Westeregeln	—	—
Zell-Waldhof	—	—

SLUB Wir führen Wissen.